

Nachtrag
vom 21.05.2009
gemäß § 16 WpPG
zu dem Basisprospekt
vom 28.04.2009
für Pfandbriefe und (Standard) Schuldverschreibungen

Dieser Nachtrag wurde bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt und wird in gedruckter Form bei der Emittentin zur Ausgabe an das Publikum bereitgehalten. Zudem wird die Ausgabe in elektronischer Form auf der Internetseite der Emittentin (www.saarlb.de) bereitgestellt.

Allgemeine Informationen zum Nachtrag

a) Widerrufsbelehrung

Anleger, die vor Veröffentlichung dieses Nachtrages eine auf den Erwerb oder die Zeichnung der Wertpapiere gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, können diese innerhalb der Frist von zwei Werktagen nach Veröffentlichung dieses Nachtrags durch Erklärung gegenüber der SaarLB, Ursulinenstr. 2, 66111 Saarbrücken, (die Emittentin) widerrufen, sofern noch keine Erfüllung eingetreten ist.

b) Grundsätzliche Änderungen

Durch den Nachtrag vom 21.05.2009 („der Nachtrag“) wird der Basisprospekt vom 28.04.2009 für Pfandbriefe und (Standard) Schuldverschreibungen („der Basisprospekt“) gemäß § 16 WpPG geändert. Im Hinblick auf zukünftig unter dem Basisprospekt neu begebene Wertpapiere wird die Änderung dadurch deutlich gemacht, dass in den Endgültigen Bedingungen zu diesen Wertpapieren zusätzlich zu Bezeichnung des Basisprospektes der Zusatz „geändert durch den Nachtrag vom 21.05.2009“ aufgenommen wird.

Nachtragspflichtige Informationen

Am 30.04.2009 hat die SaarLB ihren Jahresabschluss und Konzernjahresabschluss zum 31.12.2008 veröffentlicht.

Der Jahresabschluss nach HGB zum 31.12.2008 ist auf den Seiten 2 bis 35 des Nachtrags beigefügt.

Der Konzernjahresabschluss nach IFRS zum 31.12.2008 ist auf den Seiten 36 bis 102 des Nachtrags beigefügt.

Der Jahres- und der Konzernjahresabschluss umfasst dabei jeweils die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers. Ferner ist dem Konzernjahresabschluss eine Kapitalflussrechnung nach IFRS beigefügt.

Verantwortung, Veröffentlichung und Bereithaltung

Die SaarLB übernimmt die Verantwortung für den Inhalt dieses Nachtrags und erklärt, dass die enthaltenen Angaben ihres Wissens nach richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind. Die Veröffentlichung des Nachtrags erfolgt in der gemäß § 16 Abs. 1 Satz 3 in Verbindung mit § 14 WpPG vorgesehenen Art und Weise. Der Nachtrag wird auf der Internetseite der Emittentin (wie auf dem Deckblatt angegeben) zur Verfügung gestellt. Der Nachtrag wird bei der SaarLB zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

**Jahresabschluss der SaarLB zum 31.12.2008, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB und Anhang einschließlich Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
HGB Bilanz der SaarLB zum 31.12.2008**

Aktivseite

				2008			31.12.2007
				EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve							
a) Kassenbestand					1.912.844,88		1.875
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken					31.462.235,51		92.396
darunter:							
bei der Deutschen Bundesbank	EUR	27.924.597,03					(91.754)
c) Guthaben bei Postgiroämtern					0,00	33.375.080,39	0
							94.271
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind							
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen					0,00		0
darunter:							
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR	0,00					(0)
b) Wechsel					0,00	0,00	0
darunter:							0
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR	0,00					(0)
3. Forderungen an Kreditinstitute							
a) täglich fällig					449.007.786,60		447.885
b) andere Forderungen					5.654.938.961,44	6.103.946.748,04	5.187.812
darunter Baudarlehen der Bausparkasse:							5.635.697
Bauspardarlehen	EUR	0,00					(0)
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	EUR	0,00					(0)
sonstige	EUR	0,00					(0)
4. Forderungen an Kunden						7.451.364.469,16	7.306.599
darunter:							
durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	1.248.197.537,53					(1.601.582)
Kommunalkredite	EUR	1.423.909.721,61					(1.468.428)
Baudarlehen der Bausparkasse:							
aus Zuteilung (Bauspardarlehen)	EUR	103.752.090,48					(101.563)
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	EUR	207.315.865,26					(214.596)
sonstige	EUR	206.285.014,02					(199.474)
darunter:							
durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	454.780.850,32					(449.785)
					Übertrag:	13.588.686.297,59	13.036.567

5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere							
a) Geldmarktpapiere							
aa) von öffentlichen Emittenten				0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank							(0)
ab) von anderen Emittenten				0,00	0,00		33.213
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank							(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen							
ba) von öffentlichen Emittenten				239.264.584,22			267.659
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank							(256.470)
bb) von anderen Emittenten				6.594.486.827,15	6.833.751.411,37		6.298.039
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank							6.565.698
c) eigene Schuldverschreibungen							(4.680.227)
Nennbetrag					140.572.700,02	6.974.324.111,39	127.376
							6.726.287
							(130.680)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere						508.028.944,53	511.841
7. Beteiligungen						94.307.854,45	99.525
darunter:							
an Kreditinstituten				EUR 32.125.499,99			(36.846)
an Finanzdienstleistungsinstituten				EUR 0,00			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen						17.637.213,84	10.003
darunter:							
an Kreditinstituten				EUR 0,00			(6.643)
an Finanzdienstleistungsinstituten				EUR 0,00			(0)
9. Treuhandvermögen						39.436.097,53	43.673
darunter:							
Treuhandkredite				EUR 39.436.097,53			(43.673)
10. Immaterielle Anlagewerte						1.431.908,94	1.443
11. Sachanlagen						3.439.441,44	4.996
12. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital							
darunter:							
eingefordert				EUR 12.000.000,00		12.000.000,00	
13. Sonstige Vermögensgegenstände						31.869.467,81	25.402
14. Rechnungsabgrenzungsposten						16.585.979,04	21.962
Summe der Aktiva						21.287.747.316,56	20.481.699

Passivseite

	2008			31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		207.562.930,61		493.511
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		9.273.667.261,17		8.494.838
c) Bauspareinlagen		0,00	9.481.230.191,78	0
darunter:				8.988.349
auf gekündigte Verträge	EUR	0,00		(0)
auf zugeteilte Verträge	EUR	0,00		(0)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		2.111.611,72		4.632
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		1.788.363,73		2.029
ac) Bauspareinlagen		453.959.670,20	457.859.645,65	454.306
darunter:				460.967
auf gekündigte Verträge	EUR	1.034.540,77		(1.261)
auf zugeteilte Verträge	EUR	15.264.411,14		(15.424)
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		742.851.573,94		603.455
				3.406.826
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		3.537.951.936,21	4.280.803.510,15	4.010.281
				4.471.248
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		5.906.277.423,88		5.822.996
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00	5.906.277.423,88	0
darunter:				5.822.996
Geldmarktpapiere	EUR	0,00		(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	EUR	0,00		(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter:				
Treuhandkredite	EUR	39.436.097,53	39.436.097,53	43.673
				(43.673)
		Übertrag:	20.165.606.868,99	19.326.266

Passivseite

	2008			31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:			20.165.606.868,99	19.326.266
5. Sonstige Verbindlichkeiten			63.135.833,85	51.883
6. Rechnungsabgrenzungsposten			16.234.869,39	14.160
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		15.842.332,00		15.311
b) Steuerrückstellungen		4.547.972,49		7.355
c) andere Rückstellungen		25.012.748,56	45.403.053,05	17.810
				40.476
7a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung			21.000,00	0
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			179.000.000,00	186.782
10. Genussrechtskapital			139.569.026,95	139.569
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	EUR	57.139.935,47		(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			98.995.093,44	152.373
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital		132.114.345,32		120.114
ab) Stille Einlagen		267.486.880,63	399.601.225,95	267.487
				387.601
b) Kapitalrücklage		50.841.126,27		44.841
c) Gewinnrücklagen				
ca) satzungsmäßige Rücklagen		58.059.218,67		57.125
cb) andere Gewinnrücklagen		71.280.000,00	129.339.218,67	71.280
				128.405
d) Bilanzgewinn			0,00	579.781.570,89
				9.343
				570.190
Summe der Passiva			21.287.747.316,56	20.481.699

1. Eventualverbindlichkeiten

a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	606.971.169,03		1.283.841
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	606.971.169,03	<u>0</u> 1.283.841

2. Andere Verpflichtungen

a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>571.083.857,16</u>	571.083.857,16	<u>885.993</u> 885.993

**Gewinn- und Verlustrechnung der Landesbank Saar
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008**

				2008			2007
				EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				642.350.621,6 5			571.731
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften							
darunter:							
Zinserträge der Bausparkasse							
aus Bauspardarlehen	EU						(4.941)
aus Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	R	4.932.906,42					(10.919)
	EU	10.565.935,7					)
	R	1					(10.682)
aus sonstigen Baudarlehen	EU	10.567.563,9					)
	R	6					
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen				328.067.864,7 3	970.418.486,3 8		292.545
							864.276
2. Zinsaufwendungen					870.729.714,5 7	99.688.771,8 1	777.664
darunter:							
für Bauspareinlagen	EU	11.711.444,1 8					86.612 (11.940))
3. Laufende Erträge aus							
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren					19.906.831,19		23.551
b) Beteiligungen					5.413.713,68		5.548
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen					9.864,52	25.330.409,3 9	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen						110.671,59	29.099 61
5. Provisionserträge					30.357.467,24		21.466
darunter:							
Provisionserträge der Bausparkasse							
aus Vertragsabschluss und -vermittlung	EU						(2.844)
aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung	R	2.926.288,19					(650)
aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	EU	543.069,85					(0)
	R	0,00					
6. Provisionsaufwendungen					10.383.471,23	19.973.996,0 1	8.890
darunter:							12.576
für Vertragsabschluss und -vermittlung der Bausparkasse	EU						(3.264)
	R	3.439.248,72					

7. Nettoaufwand/-ertrag aus Finanzgeschäften			-1.208.192,37	1.645
8. Sonstige betriebliche Erträge			5.468.937,76	4.370
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
10 . Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	30.512.619,36			34.166
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.167.814,13	39.680.433,49		9.284
darunter:				43.450
für Altersversorgung	EU R 3.886.223,44		75.578.795,34	(3.657)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		35.898.361,85		27.997
11 . Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.683.236,54	1.899
12 . Sonstige betriebliche Aufwendungen			8.908.198,49	2.307
			63.194.363,82	58.710
Übertrag:			63.194.363,82	58.710
13 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			33.940.448,38	38.452
14 Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken			53.377.906,56	0
15 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		82.412.004,98		2.564
16 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		16.894.720,38	65.517.284,60	10.942
17 . Aufwendungen aus Verlustübernahme			170.528,38	212
18 Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			16.944.009,0	28.424

.	.
20	. Außerordentliche Erträge
21	. Außerordentliche Aufwendungen
22	. Außerordentliches Ergebnis
23	. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
24	Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten
	. 12
	ausgewiesen
25	Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines
	. Abfüh-
	rungs- oder eines Teilgewinnabführungsver-
	trags
	abgeführte Gewinne
26	. Jahresüberschuss
27	. Einstellungen in Gewinnrücklagen
	a) in satzungsmäßige Rücklagen
	b) in andere Rücklagen
28	. Bilanzgewinn

		2	
	0,00		0
	0,00		0
		0,00	0
	571.170,11		2.613
	83.182,80	654.352,91	52
			2.665
		16.289.656,1 1	16.417
		0,00	9.342
	0,00		
	0,00	0,00	0
		0,00	9.342

Anhang der SaarLB

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der SaarLB für das Geschäftsjahr 2008 wurde nach den Vorschriften des HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt.

Grundsätze der Währungsumrechnung

Fremdwährungsaktiva und –passiva sind nach § 340 h HGB zu den Kassa-Mittelkursen zum 31. Dezember 2008 umgerechnet worden. Wertpapiere des Anlagevermögens, die auf ausländische Währung lauten, sind besonders gedeckt und werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die schwebenden Kassageschäfte werden zum Stichtagskassakurs, die schwebenden Termingeschäfte zum Stichtagsterminkurs umgerechnet. Von dem Wahlrecht nach § 340 h Abs. 2 Satz 3 HGB wird Gebrauch gemacht. Insgesamt beläuft sich der Betrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden auf TEUR 1.339.437 bzw. TEUR 1.271.415.

Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte – soweit nicht in § 340 e HGB Sonderregelungen für Kreditinstitute kodifiziert sind – nach den Bewertungsvorschriften in den §§ 252 ff HGB.

Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie immaterielle Vermögensgegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend den steuerlichen Möglichkeiten bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Geschäftsjahr 2008 entsprechend den steuerlichen Regelungen bewertet.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Wertpapiere werden wie Anlagevermögen behandelt, wenn Durchhalteabsicht besteht. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert; vorübergehende Wertminderungen wurden nicht aufwandswirksam erfasst.

Dementsprechend sind im Berichtsjahr diejenigen Wertpapiere, die diese Kriterien erfüllen, umgewidmet worden. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens, insbesondere eigene und im Folgejahr fällig werdende Schuldverschreibungen, sind mit Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Wertpapiere, die durch Derivate gesichert sind, werden grundsätzlich mit den Sicherungsinstrumenten zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. In diesem Rahmen erfolgt eine Verrechnung der Bewertungsgewinne aus Derivaten bis zur Höhe der ihnen gegenüberstehenden Bewertungsverluste. Bei perfekten Sicherungsgeschäften erfolgt weder eine Bewertung des Grundgeschäfts noch eine Bewertung des Sicherungsgeschäfts jeweils im Hinblick auf das abgesicherte Risiko.

Bei Wertpapierleihgeschäften erfolgt die Erfassung eines Abgangs (Verleihe) ohne Gewinnrealisierung bzw. Zugangs (Entleihe). Des Weiteren wird bei der Verleihe der Rückübertragungsanspruch mit dem Buchwert des übertragenen Vermögensgegenstandes angesetzt. Bei Kurswertminderungen wird der Rückübertragungsanspruch entsprechend abgeschrieben; bei Bonitätsmängeln des Entleihers wird zusätzlich eine (bonitätsbedingte) Abschreibung vorgenommen. Bei der Entleihe erfolgt die Aktivierung des Wertpapiers mit dem Kurswert zum Zeitpunkt des Erwerbs und eine Passivierung einer Herausgabeverpflichtung in gleicher Höhe. Solange sich das Wertpapier im Bestand befindet, bleibt eine Wertänderung unberücksichtigt, da das Wertpapier und die Herausgabeverpflichtung eine Bewertungseinheit bilden.

Wirtschaftlich zusammengehörende Finanzinstrumente des Handelsbuches wurden zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst (Portfoliobewertung). Innerhalb des Handelsbuches wurden Bewertungsgewinne bis zur Höhe der ihnen gegenüberstehenden Bewertungsverluste verrechnet. Gewinnspitzen blieben dabei unberücksichtigt. Forderungen wurden mit dem Nennbetrag, Verbindlichkeiten mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Agien und Disagien wurden in den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Den Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen sowie Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Höhe der notwendigen Einzelwertberichtigungen wurde durch Gegenüberstellung der Kreditanspruchnahme und des Barwerts der zukünftig erwarteten Zahlungsströme auf Einzelkontenebene ermittelt. Dabei werden die geschätzten Cash-Flows der nächsten Jahre mit dem Effektivzinssatz abgezinst. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 f HGB sowie ein "Fonds für allgemeine Bankrisiken" gemäß § 340 g HGB.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Vorschriften des § 6 a EStG gebildet. Sie wurden in vollem Umfang gemäß den Sterbewahrscheinlichkeiten der Heubeck-Richttafeln 2005G dotiert.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Erläuterungen zur Bilanz

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz erfolgen entsprechend der Reihenfolge der Ausweispositionen.

Aktiva

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Pos. 3: Forderungen an Kreditinstitute		
Forderungen an verbundene Unternehmen	1.872.077	399.084
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	99.268	137.429
Nachrangige Forderungen	37.858	37.181
Forderungen an angeschlossene Sparkassen	666.489	686.979
Zur Deckung begebener Schuldverschreibungen bestimmte Forderungen	2.202.169	2.595.858
Pos. 4: Forderungen an Kunden		
Forderungen an verbundene Unternehmen	41.678	44.874
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	72.562	87.368
Nachrangige Forderungen	-	-
Zur Deckung begebener Schuldverschreibungen bestimmte Forderungen	2.128.651	2.484.179
Pos. 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten		
börsenfähig und börsennotiert	-	-
ab) von anderen Emittenten		
börsenfähig, nicht börsennotiert	-	33.213
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten		
börsenfähig und börsennotiert	235.036	259.470
börsenfähig, nicht börsennotiert	-	3.397
	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
bb) von anderen Emittenten		

	börsenfähig und börsennotiert	6.021.440	5.622.136
	börsenfähig, nicht börsennotiert	504.904	607.129
	Wertpapiere von verbundene Unternehmen	828.376	478.722
	Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	314.728	314.883
c)	Eigene Schuldverschreibungen		
	börsenfähig und börsennotiert	137.818	126.210
	börsenfähig, nicht börsennotiert	-	103
Pos. 6:	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
	börsenfähig und börsennotiert	55	3.644
	börsenfähig, nicht börsennotiert	1.500	5.488
	Nachrangige, nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.500	5.488
Pos. 7:	Beteiligungen		
	börsenfähige und börsennotierte Anteile	-	-
	börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	-	-
	Nachrangige Anteile	30.226	30.226
Pos. 9:	Treuhandvermögen		
	Forderungen an Kunden	39.436	43.673
	Forderungen an Kreditinstitute	-	-
Pos. 11:	Sachanlagen		
	vgl. Anlagenspiegel		

Anlagenspiegel

Anlagevermögen	historische Anschaffungskosten zum 01.01.2008	Veränderungen während des Geschäftsjahres			kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2008		Buchwert zum 31.12.2008	Abschreibungen lfd. Jahr
		Zugär	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sachanlagen	14.643	421	999	0	0	10.626	3.439	1.289
Immat. Anlagewerte	6.331	383	0	0	0	5282	1.432	394
Beteiligungen	100.128	-1 ²⁾					94.308	0
Anteile an verb. Unternehmen	10.403	7 ²⁾					17.637	0
Schuldverschreib.u. andere festverzins. Wertpapiere	3.593.628	2 ^{2) 3)} 9					6.120.625	75.932
Aktien und andere nicht festverz. Wert- papiere	450.214	3 ^{2) 4)}					453.674	3.845

¹⁾ davon

- für eigene Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude TEUR 0
- Betriebs- und Geschäftsausstattung TEUR 3.224

²⁾ Es handelt sich hierbei um eine Nettoveränderung gem. § 34 Abs. 3 RechKredV.

³⁾ Es wurden Wertpapiere i.H.v. TEUR 2.404.116 aus dem Umlaufvermögen umgewidmet.

⁴⁾ Anteile an Spezialfonds

Der Buchwert der (börsenfähigen) Schuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden beträgt TEUR 6.120.625; darin enthalten sind Wertpapiere mit stillen Lasten mit einem Buchwert i.H.v. TEUR 4.728.149 und einem Zeitwert i.H.v. TEUR 4.376.591. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, soweit es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt. Die SaarLB geht davon aus, dass die betreffenden Wertpapiere in voller Höhe zurückgezahlt werden.

Bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren liegt der Buchwert nicht über dem Zeitwert.

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Pos. 12: Sonstige Vermögensgegenstände		
Im Wesentlichen sind hier ausgewiesen:		
Prämien für Optionsgeschäfte	4.748	1.314
Steuererstattungsansprüche	7.384	7.415
Ausgleichsposten aus d. Währungsumrechnung	8.748	9.008
Einzugspapiere, fällige Anleihen und Schuldverschreibungen sowie fällige Zins- und Dividendenscheine	888	4.238
Agio aus der eingeforderten Erhöhung des Stammkapitals	6.000	-
Die Steuererstattungsansprüche ergeben sich weit überwiegend aus zu hohen Vorauszahlungen Geschäftsjahr 2008.		
Pos. 13: Rechnungsabgrenzungsposten		
Disagioabgrenzung von Verbindlichkeiten und begebenen Anleihen	11.362	14.157
Agioabgrenzung aus Forderungen und begebenen Anleihen	5.073	7.754
Passiva		
	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Pos. 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.124.431	2.263.953
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.285	30.578
Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	812.919	679.377
Pos. 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.169	1.535
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.296	21.053
Pos.3:	Verbriefte Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.754.000	2.365.000
Pos.4:	Treuhandverbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.704	338
	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31.732	43.335
		31.12.2008	31.12.2007
		TEUR	TEUR
Pos. 5:	Sonstige Verbindlichkeiten		
	In dieser Position sind im Wesentlichen enthalten:		
	Zinsen für stille Einlagen	16.290	16.417
	Zinsen auf das Genussrechtskapital	9.150	9.150
	Zinsen auf nachrangige Verbindlichkeiten	2.313	2.268
	Erhaltene Optionsprämien	4.975	1.340
	Noch abzuführende Steuern und Sozialabgaben	3.799	4.853
	Ausgleichsposten aus d. Währungsumrechnung	23.963	15.374
Pos. 6:	Rechnungsabgrenzungsposten		
	Agioabgrenzung von Verbindlichkeiten und begebenen Schuldverschreibungen	1.318	1.153
	Disagioabgrenzung aus Forderungen	4.111	2.990
Pos. 9:	Nachrangige Verbindlichkeiten	179.000	186.782
	Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten	9.279	9.466

Spezifikation der 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigenden Mittelaufnahmen:

Inhaberschuldverschreibung EUR 20,0 Mio, Zinssatz 5,20 %, Fälligkeit 15.11.2015

Schuldscheindarlehen EUR 20,0 Mio, Zinssatz 3,81 %, Fälligkeit 29.10.2015

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann für diese Mittelaufnahmen nicht entstehen.

Vom Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 179.000 sind TEUR 35.400 vor Ablauf von 2 Jahren fällig. Im Übrigen entsprechen sie in vollem Umfang den Anforderungen des § 10 Abs. 5 a KWG.

Pos.10: Genussrechtskapital

Das begebene Genussrechtskapital beträgt wie im Vorjahr EUR 139,6 Mio.

In Höhe von EUR 13,6 Mio. – begeben in 1987 – wird es jährlich mit 6,67 %,

in Höhe von EUR 8,5 Mio. – begeben in 1991 – mit jährlich 5,72 % ver-

zinst. In den Jahren 1997 bis 2001 emittierte die Bank Namens-Genuss-

scheine in Höhe von EUR 117,5 Mio., deren Verzinsung sich zwischen

5,57 % und 7,22 % bewegt.

Pos.12: Eigenkapital

Das Eigenkapital enthält eingeforderte ausstehende Einlagen einschließlich

Agien auf das Stammkapital in Höhe von EUR 18,0 Mio.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Pos. 12: sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind EUR 5,5 Mio im

Zusammenhang mit im Jahr 2008 vorgenommenen Personal-
anpassungen enthalten.

Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung werden im
Lagebericht vorgenommen.

Fristengliederung der Bilanzpositionen nach Restlaufzeiten

Aktiva	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Pos. 3 b): Andere Forderungen an Kreditinstitute		
bis 3 Monate	1.646.362	1.723.432
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.231.006	1.057.134
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.839.531	1.631.526
mehr als 5 Jahre	938.040	775.720

Pos. 4: Forderungen an Kunden

bis 3 Monate	488.057	547.913
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	674.045	619.775
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.729.673	2.456.598
mehr als 5 Jahre	3.378.112	3.682.312

Forderungen mit unbestimmter Laufzeit:	181.477	221.494
--	---------	---------

**Pos. 5: Schuldverschreibungen und andere
festverzinsliche Wertpapiere**

im folgenden Geschäftsjahr fällig werdende Beträge	768.764	698.974
--	---------	---------

Passiva	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR

**Pos. 1 b): Verbindlichkeiten gegenüber
Kreditinstituten**

bis 3 Monate	4.298.857	4.295.063
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.876.028	825.020
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.856.508	1.284.163
mehr als 5 Jahre	1.242.274	2.090.593

**Pos. 2 ab): Verbindlichkeiten gegenüber
Kunden - Spareinlagen -**

bis 3 Monate	235	209
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	269	260
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.250	1.486
mehr als 5 Jahre	34	74

**Pos. 2 bb): Andere Verbindlichkeiten
gegenüber Kunden**

bis 3 Monate	1.190.379	1.088.344
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	354.739	201.323
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	827.505	697.580
mehr als 5 Jahre	1.165.329	1.419.579

**Pos. 3 a): Verbriefte Verbindlichkeiten
begebene Schuldverschreibungen**

im folgenden Geschäftsjahr fällig werdende Beträge	987.747	921.671
---	---------	---------

31.12.2008	31.12.2007
TEUR	TEUR

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sie betreffen:

Nachschussverpflichtungen gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken	21.053	12.318
---	--------	--------

Nachschussverpflichtung sowie zusätzliche
Mithaftung für andere Gesellschafter gegenüber

• Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt	4.300	4.300
• Gekoba Ges. f. Gewerbe- u. Kommunal- bauten GmbH, Sbr.	115	115

• TEGES Grundstücks-Vermietungs- ges. mbH u. Co., Berlin	2.482	2.482
---	-------	-------

nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen

• aus Beteiligungen an Personengesellschaften	2.200	2.200
• aus Anteilen an Kapitalgesellschaften	115	243

davon:

gegenüber verbundenen Unternehmen	2.200	2.200
-----------------------------------	-------	-------

Verpflichtungen aus Mietverträgen u. ä.	3.307	3.534
---	-------	-------

Verpflichtungen zur Übernahme von Anteilen	6.797	10.133
--	-------	--------

Weitere Haftungsverhältnisse

Nach dem Statut des Einlagensicherungsfonds der Landesbanken/Girozentralen ist die Bank außerdem verpflichtet, den Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken/Girozentralen von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten eines Kreditinstitutes, an dem wir beteiligt sind, anfallen würden.

Die Niederlassung Luxemburg ist dem Einlagensicherungsfonds der Landesbanken/Girozentralen angeschlossen. Eventualhaftung nach § 24 GmbH-Gesetz besteht bei zwei Gesellschaften.

Derivative Finanzgeschäfte

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die Bank vor allem

Zinsrisiken

Währungsrisiken

Aktien- und sonstigen Preisrisiken sowie

Adressrisiken

ausgesetzt.

Diesen Risiken wird u. a. durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften Rechnung getragen.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumente zu Handelszwecken wurde im Geschäftsjahr 2008 eingestellt.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die hierbei verwendeten derivativen Finanzinstrumente, deren Nominalbeträge, die Marktwerte sowie die Fristen- und Kontrahentenstruktur zum 31. Dezember 2008.

Dabei wurden als Marktwerte bei

- Börsenkontrakten die Marktpreise
- Optionsgeschäften anerkannte Optionspreismodelle mit aktuellen Parametern sowie
- bei sonstigen derivativen Geschäften Barwertmodelle einschließlich aktueller Zinsstrukturen

zugrunde gelegt.

Buchwerte bestehen im Hinblick auf gezahlte und erhaltene Optionsprämien in den Positionen „Sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. „Sonstige Verbindlichkeiten“. Diese betreffen mit TEUR 4.748 gezahlte und mit TEUR 4.975 erhaltene Optionsprämien.

Derivative Geschäfte Darstellung der Volumina	Nominalwerte		Marktwerte	
			positiv	negativ
in Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2008
Zinsrisiken				
Zinsswaps	13.286,2	12.025,5	268,6	355,9
FRAs	530,0	135,0	1,2	1,3
Caps, Floors	514,0	169,3	4,2	4,2
- Käufe	257,0	84,6	4,2	-
- Verkäufe	257,0	84,6	-	4,2
Börsenkontrakte	504,3	379,8	0	0
Zinsrisiken insgesamt	14.834,5	12.709,5	274,0	361,4
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte	729,9	746,5	21,8	16,5
Währungsswaps/				
Zins-Währungsswaps	101,9	106,5	2,9	24,4
Devisenoptionen	148,3	98,3	0,2	1,3
- Käufe	74,2	49,2	0,2	-
- Verkäufe	74,1	49,2	-	1,3
Währungsrisiken insgesamt	980,1	951,4	24,9	42,2
Aktien- und sonstige Preisrisiken				
Aktientermingeschäfte	-	-	-	-
Indexoptionen	51,6	146,4	1,9	1,9
- Käufe	25,8	76,3	1,9	-
- Verkäufe	25,8	70,2	-	1,9
Aktienoptionen	18,0	43,2	1,0	1,0
- Käufe	9,0	28,5	1,0	-
- Verkäufe	9,0	14,7	-	1,0
Börsenkontrakte	279,3	113,2	2,3	2,3
Aktien- und sonst. Preisrisiken insgesamt	348,9	302,9	5,2	5,2
Adressrisiken				
Credit Default Swaps	314,1	284,7	-	24,5
- Käufe	5,0	6,0	-	-
- Verkäufe	309,1	278,7	-	24,5
Credit Linked Notes	2,0	2,0	2,0	-
Kreditrisiken insgesamt	316,1	286,7	2,0	24,5

Derivative Geschäfte - Fristengliederung

In Mio. EUR	Nominalwerte							
	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- u. sonstige Preisen		Adressrisiken	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Restlaufzeiten								
- bis 3 Monate	1.260,5	809,1	678,0	597,4	347,1	301,3	5,0	-
- bis 1 Jahr	1.503,2	1.762,0	201,0	248,6	1,5	1,6	25,0	14,1
- bis 5 Jahre	6.867,4	5.361,5	84,6	86,3	0,3	-	226,1	222,6
- mehr als 5 Jahre	5.203,4	4.776,9	16,5	19,1	-	-	60,0	50,0
Insgesamt	14.834,5	12.709,5	980,1	951,4	348,9	302,9	316,1	286,7

Derivative Geschäfte - Kontrahentengliederung

In Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte	
			positiv	negativ
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2008
Banken in der OECD	14.972,2	12.776,1	264,1	-412,7
Öffentliche Stellen in der OECD	102,6	114,5	0,2	-
Sonstige Kontrahenten	1.403,9	1.179,9	41,9	-20,7
Summe	16.479,7	14.070,5	306,2	433,4

Derivative Geschäfte – Handelsgeschäfte

In Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte	
			positiv	Negativ
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2008
Zinskontrakte	0	27,6	0	0
Aktienkontrakte	0	19,9	0	0
Handelsgeschäfte insgesamt	0	47,5	0	0

Sonstige Angaben

Zahl der Beschäftigten

Im Jahresdurchschnitt 2008 waren bei der Bank 559 Mitarbeiter

beschäftigt, davon 71 bei der Landesbausparkasse, 10 bei der Niederlassung Metz und 4 bei der Niederlassung Luxemburg.

Jahresdurchschnitt	2008	2007
Beschäftigte insgesamt	559	632
darunter:		
Landesbausparkasse	71	74
(davon männlich	40	40)
(davon weiblich	31	34)
 Niederlassung Metz	10	-
(davon männlich	8	-)
(davon weiblich	2	-)
 Niederlassung Luxemburg	4	4
(davon männlich	2	2)
(davon weiblich	2	2)
 männlich	304	321
Weiblich	255	311
Vollzeitbeschäftigte	466	513
Teilzeitbeschäftigte	74	97
Auszubildende	19	22

Bezüge des Vorstandes und des Verwaltungsrates

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betrugen im Geschäftsjahr 2008 TEUR 1.912 (Vorjahr TEUR 2.291); hiervon entfallen TEUR 77 auf ein Vorstandsmitglied, das von seinen dienstvertraglichen Verpflichtungen freigestellt und im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008 in den Ruhestand eingetreten war. In den Gesamtbezügen sind Abschlussvergütungen für das Geschäftsjahr 2007 i.H.v. TEUR 470 enthalten. Die Gesamtbezüge des Verwaltungsrates betrugen TEUR 139 (Vorjahr TEUR 145).

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind per 31. Dezember 2008 TEUR 11.398 zurückgestellt; die laufenden Versorgungsleistungen betrugen TEUR 1.044.

Der Gesamtbetrag der Organmitgliedern gewährten Vorschüsse, Kredite sowie Haftungsverhältnisse beläuft sich auf TEUR 45. Davon entfallen TEUR 10 auf Vorstandsmitglieder und TEUR 35 auf Verwaltungsratsmitglieder.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer setzt sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
• Abschlussprüfungen	1.681	764
• Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	350	108
• Steuerberatungsleistungen	0	0
• Sonstige Leistungen	949	347
Summe	2.980	1.219

Dritten gegenüber erbrachte Dienstleistungen

Die Dritten gegenüber erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung sind von untergeordneter Bedeutung.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen von echten Wertpapierpensionsgeschäften mit einer Landesbank wurden Anleihen mit einem Nominalwert von TEUR 240.000 in Pension gegeben.

Deckungsrechnung für das Hypotheken- und das Kommunalkreditgeschäft – nach § 51 PfandBG weiter-geführter Alt-Bestand Hypothekengeschäft

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Hypothekenpfandbriefe	515.173	584.107
davon:		
Inhaberschuldverschreibungen	265.273	295.586
Namensschuldverschreibungen	249.900	288.521
Deckungswerte	596.633	941.167
davon:		
Wertpapiere öffentl. Emittenten	-	25.000

Forderungen an Kreditinstitute	12.000	58.000
Forderungen an Kunden	<u>584.633</u>	<u>858.167</u>
Deckungsüberhang	<u>81.460</u>	<u>357.060</u>

Kommunalkreditgeschäft

Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Öffentliche Pfandbriefe	534.068	891.073
davon:		
Inhaberschuldverschreibungen	20.129	176.741
Namensschuldverschreibungen	513.939	714.332
Deckungswerte	590.903	1.128.548
davon:		
Wertpapiere öffentl. Emittenten	-	55.000
Forderungen an Kreditinstitute	247.185	415.810
Forderungen an Kunden	<u>343.718</u>	<u>657.738</u>
Deckungsüberhang	<u>56.835</u>	<u>237.475</u>

Übersicht

Nominal- und Barwertdeckung

Laufzeitstruktur der Pfandbriefe und der Deckungsregister

Aufschlüsselung Hypothekenregister

Aufschlüsselung Deckungsregister für öffentliche Pfandbriefe

Rückständige Leistungen (> 90 Tage)

Anteil Derivate

Zahl der Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen

Zahl der Grundstücksübernahmen zur Verhütung von Verlusten

Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen

Gesamtbetrag der im Geschäftsjahr erfolgten Rückzahlungen auf Hypotheken

Nominal- und Barwertdeckung

Hypothekenpfandbriefe) (in TEUR)	Nennwert		Barwert		Risikobarwert + 250 bp		Risikobarwert - 250 bp	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	91.000	101.000	97.671	102.582	88.123	91.687	108.851	115.462
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	166.59	187.047	174.544	176.198	164.906	154.664	186.385	202.375
Überdeckung	75.595	86.047	76.873	73.616	76.783	62.977	77.534	86.913
Überdeckung in %	83,07	85,20	78,71	71,76	87,13	68,69	71,23	75,27

Öffentliche Pfandbriefe (in TEUR)	Nennwert		Barwert		Risikobarwert +250 bp		Risikobarwert - 250 bp	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	2.528,9	2.097.699	2.636.846	2.087.691	2.480.420	1.944.651	2.824.872	2.261.299
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	2.995,6	2.908.048	3.105.664	2.916.986	2.927.736	2.734.330	3.321.575	3.138.136
Überdeckung	466,71	810.349	468.818	829.295	447.316	789.679	496.703	876.837
Überdeckung in %	18,46	38,63	17,78	39,72	18,03	40,61	17,58	38,78

Laufzeitstruktur der Pfandbriefe und der Deckungsregister

In TEUR	Hypothekendarfandbriefe		Deckungsmasse		Öffentliche Pfandbriefe		Deckungsmasse	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Zinsbindungsfristen								
Bis 1 Jahr	0	101.000	55.815	187.047	835.403	2.097.699	245.132	2.908.048
> 1 Jahr bis 5 Jahre	60.500	101.000	36.706	181.023	1.244.408	1.555.619	1.044.659	2.787.879
> 5 Jahre bis 10 Jahre	30.500	30.500	61.186	136.358	305.603	573.627	1.569.967	2.065.336
> 10 Jahre	0	0	12.888	5.632	143.500	162.100	135.872	126.904

Aufschlüsselung Hypothekenregister I

nach Größenklassen				
	Betrag in TEUR		in Prozent	Prozentuale Veränderung
	2008	2007	2008	2007 - 2008
x < 300 TEUR	1.838	159.549	1,10	-98,85
300 TEUR<= 5 Mio.EUR	94.445	14.949	56,69	+531,78
x > 5 Mio. EUR	51.372	7.776	30,84	+560,65
weitere Deckung	18.940	4.773	11,37	+296,82
Gesamtsumme	166.595	187.047	100,00	-10,93

nach Nutzungsart				
	Betrag in TEUR		in Prozent	Prozentuale Veränderung
	2008	2007	2008	2007 - 2008
Deutschland				
wohnwirtschaftlich	12.124	162.131	13,29	-92,52
gewerblich	60.146	20.143	65,94	+198,58
weitere Deckung	18.940	4.773	20,77	+296,82
Gesamtsumme	91.210	187.047	100,00	-51,24

Frankreich				
wohnwirtschaftlich	10.045	0	13,32	
gewerblich	65.340	0	86,68	
weitere Deckung	0	0	0,00	
Gesamtsumme	75.385	0	100,00	

Aufschlüsselung Hypothekenregister II

nach Objekttyp / Land (in TEUR)	Deutschland		Frankreich		in Prozent	Prozentuale Veränderung
	2008	2007	2008	2007	2008	2007 - 2008
gewerblich genutzte Grundstücke	0	0	0	0	-	-
wohnwirtschaftlich gen. Grundstücke	0	0	0	0	-	-
Wohnungen	0	30.217	1.026	0	0,62	-96,60
Einfamilienhäuser	0	122.236	0	0	-	-100,00
Mehrfamilienhäuser	12.124	9.232	9.018	0	12,69	+129,01
Bürogebäude	19.984	10.647	33.438	0	32,07	+401,76
Handelsgebäude	0	0	0	0	-	-
Industriegebäude	2.897	0	786	0	2,21	-
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	37.265	9.496	31.117	0	41,05	+620,11
Neubauten sowie Bauplätze	0	446	0	0	-	-100,00
sichernde Überdeckung	18.940	4.773	0	0	11,37	+296,82
Gesamtsumme	91.210	187.047	75.385	0	100,00	-10,93

Aufschlüsselung Deckungsregister für öffentliche Pfandbriefe

Öffentliche Deckung	Betrag in TEUR		in Prozent	Prozentuale Veränderung
	2008	2007	2008	2007 - 2008
Deutschland				
Staat	0	0	0	-
Regionale Gebietskörperschaften	546.186	385.675	18,23	+41,62
Örtliche Gebietskörperschaften	381.835	340.316	12,75	+12,20

Sonstige Schuldner	1.930.063	2.054.800	64,43	-6,07
Weitere Deckung	137.546	127.257	4,59	+8,09
Gesamtsumme	2.995.630	2.908.048	100,00	+3,01

Rückständige Leistungen (> 90 Tage)

Hypotheken	Betrag in TEUR	
	2008	2007
Deutschland	0	0
Frankreich	0	0
Gesamtsumme	0	0

Öffentliche Deckung	Betrag in TEUR	
	2008	2007
Deutschland		
Staat	0	0
Regionale Gebietskörperschaften	0	0
Örtliche Gebietskörperschaften	0	0
Sonstige Schuldner	0	0
Weitere Deckung	0	0
Gesamtsumme	0	0

Anteil Derivate

in TEUR	Hypothekenpfandbriefe	
	2008	2007
Barwert	0	0

in TEUR	Öffentliche Pfandbriefe	
	2008	2007
Barwert	0	0

Hypotheken

Beträge in TEUR			
wohnwirtschaftlich		gewerblich	
2008	2007	2008	2007

Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangs- versteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren

0	0	0	0
---	---	---	---

Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangs- versteigerungen

0	0	0	0
---	---	---	---

Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke

0	0	0	0
---	---	---	---

Beträge in TEUR			
wohnwirtschaftlich		gewerblich	
2008	2007	2008	2007

Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen

0	0	0	0
---	---	---	---

Gesamtbetrag der Rückzahlungen durch Amortisation

1.706	5.899	1.691	158
-------	-------	-------	-----

Gesamtbetrag sonstiger Rückzahlungen

233	386	0	0
-----	-----	---	---

Anteilsbesitz

Den Anteilsbesitz der SaarLB gemäß § 285 Ziffer 11 HGB – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Satz 1 HGB) – zum 31. Dezember 2008 zeigt folgende Aufstellung:

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Eigen-kapital	Anteil am Kapi	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
		TEUR	%	TEUR
1.	ELGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	1.790	100,00	27 (2008)
2.	SaarLB Bankenbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	15.576	100,00	./. 1 (2008)
3.	SaarLB Immobilien Verwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	1.352	100,00	10 (2007)
4.	LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken *	25	100,00	./. 134 (2008)
5.	LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken *	105	100,00	59 (2008)
6.	TEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Berlin	18	50,00	0,5 (2007)
7.	TEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Co. Objekt Berlin KG, Berlin	./. 2.938	47,00	29 (2007)
8.	Gekoba-Gesellschaft für Gewerbe- und Kommunalunternehmen mbH, Saarbrücken	5.454	38,00	505 (2007)
9.	Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Untere Saar, Saarlouis	349	33,33	13 (2007)
10.	Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	5.090	33,33	570 (2007)
11.	Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	5.615	**30,44	104 (2007)
12.	GSW-Saarländische Wohnungsbaugesellschaft mbH, Saarbrücken	7.603	28,57	269 (2007)

* Beteiligung der Landesbausparkasse

** direkt und indirekt

Mit den Unternehmen unter Nr. 1, 4 und 5 bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Bei folgender großen Kapitalgesellschaft mit einer Beteiligungsquote von weniger als 20 v. H. besteht eine Stimmrechtsquote von mehr als 5 %:

Saarländische Investitionskreditbank AG

Die SaarLB wird in den Konzernabschluss der Bayerischen Landesbank, München, einbezogen.

Verwaltungsrat

Werner Schmidt,

Vorsitzender des Vorstandes der BayernLB i.R., München

Vorsitzender (ab 01.01.2008 bis 29.02.2008)

Theo Harnischmacher,

Stv. Vorsitzender des Vorstandes der BayernLB, München

Vorsitzender (ab 01.03.2008)

Franz Josef Schumann,

Verbandspräsident des Sparkassenverbandes Saar, Saarbrücken

Stv. Vorsitzender (ab 01.01.2008)

Georg Fahrenschon,

Minister für Finanzen, München (bis 15.11.2008)

Paul Bodensteiner,

Ministerialdirigent, Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, München (ab 05.01.2009)

Dr. Hanspeter Georgi,

Minister a. D., Sulzbach

Dr. Rudolf Hanisch,

Stv. Vorsitzender des Vorstandes der BayernLB, München

Georg Jewgrafov,

Bereichsleiter Immobilien der BayernLB, München (ab 19.03.2008)

Dr. Michael Kemmer,

Vorsitzender des Vorstandes der BayernLB, München

(ab 01.01.2008 bis 29.02.2008)

Thomas Klein,

Bankangestellter, SaarLB, Saarbrücken

Dr. Siegfried Naser,

Geschäftsführender Präsident des Sparkassenverbandes Bayern, München

Susanne Ries,

Bankangestellte, SaarLB, Saarbrücken

Thomas Roß,

Bankangestellter, SaarLB, Saarbrücken

Dr. Bernd Serf,

Leiter Organisationseinheit, SaarLB, Saarbrücken (bis 31.12.2008)

Helmut Bulle,

Bankangestellter, SaarLB, Saarbrücken (ab 01.01.2009)

Dr. Franz Wirnhier,

Sprecher der Geschäftsleitung der LBS Bayern, München (ab 19.03.2008)

Vorstand

Thomas Christian Buchbinder

Vorsitzender des Vorstandes

Werner Severin

Stv. Vorsitzender des Vorstandes

Jürgen Müsch

Mitglied des Vorstandes

Frank Eloy

Mitglied des Vorstandes

Mandate von Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien

Während des Berichtsjahres bestanden folgende Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften (einschl. aller Kreditinstitute, unabhängig von deren Rechtsform):

Thomas Christian Buchbinder

Konrad Hornschuch AG (bis 16.06.2008)

Saarländische Investitionskreditbank AG

DekaBank Deutsche Girozentrale

MKB Bank Nyrt, Budapest (bis 19.06.2008)

Banque LB Lux S. A., Luxemburg (ab 25.03.2008)

Werner Severin

SKG BANK AG,

FinanzIT GmbH, Hannover (bis 19.06.2008)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landesbank Saar vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Landesbank Saar so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Landesbank Saar beschrieben sind.

Saarbrücken, den 17. März 2009

Der Vorstand

Thomas Christian Buchbinder

Werner Severin

Jürgen Müsch

Frank Eloy

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Landesbank Saar, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bank und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 17. März 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer

ppa. Katja Rixecker
Wirtschaftsprüferin

Konzernabschluss der SaarLB zum 31.12.2008, bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung und Notes nach IFRS einschließlich Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Faktor	1.000	TEUR
---------------	-------	------

Aktivseite

in TEUR	Notes	31.12.2008	31.12.2007
1 Barreserve	7, 37	33.375	94.271
2 Forderungen an Kreditinstitute	8, 38	5.937.342	5.488.818
3 Forderungen an Kunden	8, 39	7.461.148	7.319.551
4 Risikovorsorge	9, 40	-120.433	-118.465
5 Handelsaktiva	10, 41	301.876	125.520
6 Finanzanlagen	12, 42	6.561.290	6.833.647
7 Wertpapierpensionsgeschäfte	6, 43	239.266	244.052
8 Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	13, 44	2.349	2.310
9 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	14, 45	16.107	17.028
10 Sachanlagen	14, 46	37.199	38.601
11 Immaterielle Vermögenswerte	15, 47	1.432	1.443
11 Tatsächliche Ertragsteueransprüche	25, 48	7.606	7.562
12 Latente Ertragsteueransprüche	25, 49	108.846	60.487
13 Sonstige Aktiva	16, 50	20.814	9.883
14 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	17, 51	0	8.000
		20.608.217	20.132.708

Faktor

1.000

TEUR

Passivseite

	Notes	31.12.2008	31.12.2007
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18, 52	8.913.022	8.849.594
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18, 53	4.684.342	4.434.236
3 Verbriefte Verbindlichkeiten	18, 54	5.758.260	5.685.048
4 Handelspassiva	19, 55	399.044	183.388
5 Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	20, 56	31.946	0
6 Rückstellungen	21, 57	41.141	32.578
7 Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	25, 58	4.501	8.145
8 Latente Ertragsteuerverpflichtungen	25, 59	36.719	30.721
9 Sonstige Passiva	22, 60	45.213	49.505
10 Nachrangkapital	23, 61	405.856	399.339
11 Eigenkapital	62	288.173	460.154
Gezeichnetes Kapital	62	169.114	157.114
Hybride Kapitalinstrumente	23, 62	45.309	59.515
Kapitalrücklage	62	50.841	44.841
Gewinnrücklage	62	219.492	224.744
Neubewertungsrücklage	42, 62	-108.667	-22.750
Bilanzgewinn (+) /-verlust (-)		-87.916	-3.310
		20.608.217	20.132.708

TEUR

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für die Zeit

vom 01.01.2008 bis 31.12.2008

Gewinn- und Verlustrechnung	Notes	31.12.2008	31.12.2007
1 Zinsertrag	27	1.556.926	1.341.390
2 Zinsaufwendungen	27	-1.440.575	-1.237.061
3 Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert wer- den	28	103	727
4 Risikovorsorge	29	-47.856	-16.863
5 Provisionsertrag	30	43.176	19.664
6 Provisionsaufwand	30	-30.204	-12.002
7 Ergebnis aus der Fair Value Bewertung	31	-37.061	4.075
8 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	32	-316	0
9 Ergebnis aus Finanzanlagen	33	-41.537	-21.038
10 Verwaltungsaufwand	34	-73.804	-72.752
11 Sonstiges Ergebnis	35	-18.763	1.117
12 Ertragsteuern	36	8.778	-2.752
13 Konzernüberschuss/-fehlbetrag		-81.133	4.505
14 Ausschüttung auf die EK-Komponente des Hybridkapitals		-6.783	-7.815
15 Bilanzgewinn/-verlust		-87.916	-3.310

Kapitalflussrechnung

in TEUR		2008	2007
1.	Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-81.133	4.505
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Tätigkeit			
2.	Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Properties	95.088	33.985
3.	Veränderungen von Rückstellungen	8.564	-959
4.	Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	24.017	7.934
5.	Erfolge aus der Veräußerung von Anlagevermögen	-4.551	1.365
6.	Sonstige Anpassungen	-140.173	-100.655
7.	= Zwischensumme	-17.056	-58.330
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungswirksame Bestandteile			
8.	Forderungen an Kreditinstitute	-415.283	186.760
9.	Forderungen an Kunden	-199.341	-485.878
10.	Handelsaktiva	-203.835	-18.990
11.	Sonstige Aktiva aus operativer Tätigkeit	3.069	-14.866
12.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70.972	1.021.439
13.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	241.884	377.275
14.	Verbriefte Verbindlichkeiten	59.026	177.401
15.	Handelspassiva	215.656	495
16.	Sonstige Passiva aus operativer Tätigkeit	-4.293	1.542
17.	Positive/Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten	31.946	4.841
18.	Gezahlte Zinsen	-840.787	-1.176.678
19.	Erhaltene Zinsen	984.919	1.324.646
20.	Erhaltene Dividenden	5.967	11.292
21.	Ertragsteuerzahlungen/ -erstattungen	-10.740	-6.899
22.	Cashflow aus operativer Tätigkeit	-159.030	1.348.557
23.	Einzahlungen aus der Veräußerung/Rückzahlung von Finanzanlagen	1.523.118	1.041.644
24.	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen, Investment Properties und immateriellen Vermögenswerten	789	2.964
25.	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	-1.408.804	-2.361.673
26.	Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen, Investment Properties und immateriellen Vermögenswerten	-804	-2.410
27.	Cashflow aus Investitionstätigkeit	114.299	-1.319.474
28.	Auszahlungen an Anteilseigner	-8.408	-33.975
29.	Mittelverwendung aus Nachrangkapital (per Saldo)	-7.756	-5.093
30.	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-16.164	-39.068
31.	Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	94.271	104.255
	Cashflow aus operativer Tätigkeit	-159.030	1.348.557
	Cashflow aus Investitionstätigkeit	114.299	-1.319.474
	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-16.164	-39.068
32.	Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	33.375	94.270

Notes

Erläuterungen zum Konzernabschluss der Landesbank Saar 43

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

43

(1)	Grundlagen	43
(2)	Konsolidierungskreis	46
(3)	Konsolidierungsgrundsätze	46
(4)	Währungsumrechnung	46
(5)	Aufrechnung	47
(6)	Finanzinstrumente	47
(7)	Barreserve	53
(8)	Forderungen	53
(9)	Risikovorsorge	53
(10)	Handelsaktiva	53
(11)	Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	53
(12)	Finanzanlagen	53
(13)	Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	54
(14)	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / Sachanlagen	54
(15)	Immaterielle Vermögenswerte	54
(16)	Sonstige Aktiva	55
(17)	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	55
(18)	Verbindlichkeiten	55
(19)	Handelspassiva	55
(20)	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	55
(21)	Rückstellungen	55
(22)	Sonstige Passiva	57
(23)	Hybride Kapitalinstrumente	57
(24)	Leasinggeschäfte	57
(25)	Steuern	58

(26) Sonderfaktoren im Geschäftsjahr 2008	58
Segmentberichterstattung	59
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	62
(27) Zinsüberschuss	62
(28) Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	63
(29) Risikovorsorge	63
(30) Provisionsüberschuss	63
(31) Ergebnis aus der Fair Value Bewertung	64
(32) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	64
(33) Ergebnis aus Finanzanlagen	64
(34) Verwaltungsaufwand	65
(35) Sonstiges Ergebnis	66
(36) Ertragsteuern	66
Angaben zur Bilanz	67
(37) Barreserve	68
(38) Forderungen an Kreditinstitute	68
(39) Forderungen an Kunden	68
(40) Risikovorsorge	69
(41) Handelsaktiva	70
(42) Finanzanlagen	71
(43) Wertpapierpensionsgeschäfte	73
(44) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	73
(45) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	73
(46) Sachanlagen	74
(47) Immaterielle Vermögenswerte	75
(48) Tatsächliche Ertragsteueransprüche	76
(49) Latente Ertragsteueransprüche	76
(50) Sonstige Aktiva	78
(51) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	78

(52) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	79
(53) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	79
(54) Verbriefte Verbindlichkeiten	79
(55) Handelspassiva	80
(56) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	80
(57) Rückstellungen	81
(58) Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	83
(59) Latente Ertragsteuerverpflichtungen	83
(60) Sonstige Passiva	83
(61) Nachrangkapital	84
(62) Eigenkapital	84
Angaben zu Finanzinstrumenten	87
(63) Fair Value der Finanzinstrumente	88
(64) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente	89
(65) Nettogewinne oder –verluste aus Finanzinstrumenten	90
(66) Derivative Geschäfte	90
Angaben zur Kapitalflussrechnung	92
(67) Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung	92
Sonstige Angaben	92
(68) Nachrangige Vermögenswerte	92
(69) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung	93
(70) Als Sicherheit übertragene finanzielle Vermögenswerte	93
(71) Erhaltene Sicherheiten, die weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen	94
(72) Leasinggeschäfte	94
(73) Treuhandgeschäfte	94
(74) Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen	95
(75) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	95
(76) Anteilsbesitz der Landesbank Saar (Auszug)	96
(77) Verwaltungsorgane der SaarLB	97
(78) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	98
(79) Honorar für den Abschlussprüfer	100
(80) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	101

Erläuterungen zum Konzernabschluss der Landesbank Saar

Der Konzernabschluss der Landesbank Saar, Anstalt des öffentlichen Rechts, Saarbrücken – im folgenden SaarLB – für das Geschäftsjahr 2008 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Es wurden alle für das Geschäftsjahr 2008 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen berücksichtigt. IFRS 8 wurde freiwillig vorzeitig ab dem Geschäftsjahr 2007 angewendet (verpflichtend ab 1. Januar 2009). Schließlich erfolgte die Anwendung von DRS 5-10 und DRS 15.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalentwicklung, die Kapitalflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes) inklusive der Segmentberichterstattung. Berichtswährung ist der Euro.

Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten. Die Betragsangaben in den Tabellen werden grundsätzlich ohne Vorzeichen angegeben, wenn sich dieses aus dem Zusammenhang erschließt.

Der Konzernlagebericht einschließlich Risikobericht ist in einem separaten Abschnitt des Geschäftsberichts abgedruckt.

Die SaarLB wird in den Konzernabschluss der BayernLB als Teilkonzern einbezogen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen

Die Rechnungslegung im SaarLB-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Bilanzierung und Bewertung basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung (going concern).

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die für die Bilanzierung und Bewertung nach IFRS erforderlichen Schätzungen und Beurteilungen werden in Übereinstimmung mit dem jeweiligen Standard vorgenommen. Sie werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ermittlung der Fair Values bei bestimmten Finanzinstrumenten einschließlich der Einschätzung des Vorliegens eines aktiven bzw. inaktiven Marktes, die Identifikation sowie die Ermittlung von Wertminderungen nach IAS 39, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit künftiger Steuerentlastungen. Sofern Schätzungen im größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Angaben bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden dargelegt.

Ein Vermögenswert wird aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem SaarLB-Konzern daraus künftig ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können.

Eine Schuld wird passiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ergibt und der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann.

Auswirkung geänderter und neuer IFRS

Aufgrund der derzeitigen Finanzmarktkrise verabschiedete das International Accounting Standards Board (IASB) am 13. Oktober 2008 Änderungen zu IAS 39, „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7, „Finanzinstrumente: Angaben“ mit dem Titel: „Amendments to IAS 39 and IFRS 7: Reclassification of Financial Assets“. Diese Änderungen von IAS 39 erlauben u.a. die Umklassifizierungen nicht derivativer finanzieller Vermögenswerte (abgesehen von denen, die nach der Fair-Value-Option der Kategorie Designated at Fair Value through Profit and Loss zugeordnet wurden) aus der Kategorie der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte sowie unter bestimmten Bedingungen Umklassifizierungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Available-for-Sale, AfS) in die Kategorie Loans and Receivables (LaR). Die Änderungen von IFRS 7 sehen zusätzliche Offenlegungsvorschriften vor, wenn Umgliederungen von finanziellen Vermögenswerten in Übereinstimmung mit den Änderungen von IAS 39 vorgenommen wurden. Diese Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 können rückwirkend zum 1. Juli 2008 bis Ende Oktober 2008 angewendet werden, wenn die Entscheidung zur Umgliederung bis zum 31. Oktober 2008 getroffen wurde. Der SaarLB-Konzern hat von den Möglichkeiten des geänderten IAS 39 Gebrauch gemacht und einen Teil der als AfS klassifizierten Finanzinstrumente in die Kategorie LaR umgegliedert. Hiermit verbunden sind wesentliche Auswirkungen auf die Wertansätze der Finanzanlagen und daraus abgeleitet auf die Höhe der Neubewertungsrücklagen.

Im Juli 2007 veröffentlichte das International Financial Reporting Interpretations Committee („IFRIC“) die Interpretation IFRIC 14, „IAS 19 – Die Obergrenze von Vermögenswerten bei leistungsorientierten Plänen, Mindestdotierungsanforderungen und ihre Wechselwirkung“ („IFRIC 14“). IFRIC 14 enthält allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19, „Leistungen an Arbeitnehmer“, als Vermögenswert erfasst werden kann. Die Interpretation beschreibt ebenfalls, wie sich eine gesetzliche oder vertragliche Mindestfinanzierungsvorschrift auf die Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten eines Pensionsplans auswirken kann. Nach IFRIC 14 hat der Arbeitgeber keine weitere Verbindlichkeit anzusetzen, es sei denn, die nach den Mindestfinanzierungsvorschriften zu zahlenden Beiträge können nicht an die Gesellschaft zurückerstattet werden. IFRIC 14 tritt für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Erstanwendung von IFRIC 14 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die verabschiedeten wesentlichen Standards, der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt sowie die erwarteten Auswirkungen auf die SaarLB sind nachfolgend zusammengefasst:

Standard	Erstanwendungszeitpunkt	Beschreibung der Änderungen und Auswirkungen auf die SaarLB
IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“	01.07.2009	Der neue IFRS 3 beinhaltet u.a. Änderungen im Zusammenhang mit der Bemessung von Anschaffungskosten und der Goodwill-Berechnung (Wahlrecht zur Full-Goodwill-Methode), die bei Unternehmensakquisitionen tendenziell zu häufigeren Fair-Value-Bewertungen und zu einer höheren Eigenkapital- bzw. Ergebnisvolatilität führen. Da in absehbarer Zeit keine Erwerbe geplant sind, dürften die Änderungen keine Auswirkungen auf die SaarLB haben.
IAS 1 „Darstellung des Abschlusses (überarbeitet 2007)“	01.01.2009 (endorsed durch die EU-Verordnung 1274/2008 vom 17.12.2008)	Der überarbeitete IAS 1 beinhaltet im Wesentlichen Änderungen zur Darstellung der GuV und der Eigenkapitalveränderungsrechnung. Die Anwendung des geänderten IAS wird insbesondere Auswirkungen auf die Darstellung der Abschlussbestandteile haben.
IAS 23 „Fremdkapitalkosten“	01.01.2009 (endorsed durch die EU-Verordnung 1260/2008 vom 10.12.2008)	Der überarbeitete IAS 23 schafft das Wahlrecht zur Einbeziehung von Fremdkapitalkosten in Bezug auf qualifizierte Vermögensgegenstände ab. Es besteht nunmehr eine Aktivierungspflicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird die Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf die SaarLB haben.
IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“	01.07.2009	Der neue IAS 27 schafft das Bilanzierungswahlrecht zwischen „Economic entity model“ und „modified parent company model“ bei Anteilszukaufen nach Kontrollerlangung zugunsten des „economic entity model“ ab. Unterschiede zwischen Kaufpreis und anteiligem Buchwert sind im Eigenkapital zu erfassen. Anteilsverkäufe ohne Kontrollverlust sind erfolgsneutral zu behandeln, solche mit Kontrollverlust – auch für die zurückbehaltenen Anteile – ergebniswirksam. Diese Regelungen würden künftig tendenziell ebenfalls zu höherer Eigenkapital- bzw. Ergebnisvolatilität im Zusammenhang mit Anteilsverkäufen bzw. –erwerben durch die SaarLB führen. Da in absehbarer Zeit keine Anteilsverkäufe bzw. –erwerbe durch die SaarLB geplant sind, dürften die Änderungen keine Auswirkungen auf die SaarLB haben.
IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“	01.01.2009 (endorsed durch die EU-Verordnung 1126/2008 vom 03.11.2008)	Der neue IAS 32 beinhaltet Neuregelungen zur Abgrenzung von Eigen- und Fremdkapital. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird die Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf die SaarLB haben.

Im Mai 2008 veröffentlichte der IASB im Rahmen seines Annual-Improvements-Projekts Änderungen bestehender IFRS. Diese Änderungen, die verschiedene IFRS betreffen, wirken sich in einigen Fällen auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen aus, in anderen Fällen handelt es sich um begriffliche oder redaktionelle Korrekturen. Die meisten der Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Von der vorzeitigen Anwendung der geänderten oder neu vom IASB bzw. IFRIC herausgegebenen für den SaarLB-Konzern grundsätzlich einschlägigen Standards bzw. Interpretationen, die erst ab dem Geschäftsjahr 2009 oder später verpflichtend anzuwenden sind, haben wir mit Ausnahme von IFRS 8 abgesehen.

(2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der SaarLB umfasst neben dem Mutterunternehmen 5 (Vorjahr: 4) Konsolidierungseinheiten. Erstmals einbezogen wurde die SaarLB Bankenbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken. Diese Gesellschaft steht seit ihrer Gründung zu 100 % im Eigentum der SaarLB. Eine Vollkonsolidierung ist bisher aufgrund von Unwesentlichkeit nicht erfolgt. Im Dezember 2008 wurde jedoch die bis dahin direkt von der SaarLB gehaltene Beteiligung an der Deutsche Factoring Bank GmbH & Co., Bremen, an die SaarLB Bankenbeteiligungsgesellschaft, die bis dahin als nicht aktive Vorratsgesellschaft fungierte, verkauft. Daher kann bei der SaarLB Bankenbeteiligungsgesellschaft nicht mehr von einer Unwesentlichkeit ausgegangen werden. Erstkonsolidierungszeitpunkt ist der 31. Dezember 2008. Bei den übrigen Konsolidierungseinheiten handelt es sich unverändert um Spezialfonds, die gemäß IAS 27 i.V.m. SIC 12 voll konsolidiert werden. Quotal konsolidierte Unternehmen sind im Konzernabschluss nicht enthalten. 2 (Vorjahr: 3) assoziierte Unternehmen werden nach der at-Equity-Methode bewertet; zum Abgang der SKG-BANK vgl. Note 51.

Die Festlegung des Konsolidierungskreises der SaarLB erfolgt unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten. Insgesamt werden 4 Töchter sowie 6 assoziierte Unternehmen weder voll konsolidiert noch in die at-Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Die bilanziellen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzerngesellschaften zu diesen nicht einbezogenen Unternehmen sind im Konzernabschluss enthalten.

Eine vollständige Übersicht über die in den Konzernabschluss einbezogenen Spezialfonds und assoziierten Unternehmen befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes (siehe auch Note 76).

(3) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IAS 27.22 i.V.m. IFRS 3 vorgenommen.

Für die Kapitalkonsolidierung wurden die Anschaffungskosten der Konsolidierungseinheiten mit deren Eigenkapital verrechnet. Aktivische Unterschiedsbeträge zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem Eigenkapital haben sich bisher nicht ergeben.

Im Rahmen der Schulden- und Erfolgskonsolidierung sowie Zwischenergebniseliminierung werden alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Assoziierte Unternehmen werden nach der at-Equity-Methode bewertet und in der Bilanzposition „Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen“ ausgewiesen. Nach dieser Methode werden die Anschaffungskosten der Beteiligung an den assoziierten Unternehmen im Erwerbszeitpunkt mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und in der Folge um den Anteil des Konzerns am Ergebnis oder an sonstigen Reinvermögensänderungen der assoziierten Unternehmen korrigiert. Der Ausweis von passivischen Unterschiedsbeträgen bei Erstkonsolidierung erfolgt in den Gewinnrücklagen.

(4) Währungsumrechnung

Sämtliche Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. In den Folgeperioden ist für die Währungsumrechnung zwischen monetären und nicht monetären Posten zu unterscheiden. Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Für nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, erfolgt die Währungsumrechnung mit dem historischen Anschaffungskurs. Zum Fair Value bewertete nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs zum Ermittlungszeitpunkt des Fair Values umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung resultierende Gewinne und Verluste werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

(5) Aufrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten werden miteinander aufgerechnet, wenn diese gegenüber demselben Kontrahenten bestehen, täglich fällig sind und mit dem Kontrahenten vereinbart wurde, dass die Zins- und Provisionsberechnung so erfolgt, als ob nur ein einziges Konto bestünde.

(6) Finanzinstrumente

Definition

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Vertragspartner zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei dem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Ansatz und Zugangsbewertung

Finanzinstrumente werden ab dem Zeitpunkt bilanziell erfasst, ab dem das bilanzierende Unternehmen Vertragspartei wird und zu den vereinbarten Leistungen bzw. Gegenleistungen berechtigt oder verpflichtet ist.

Übliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten (Regular Way Contracts) können entweder zum Handelstag oder Erfüllungstag erfasst werden. Als solche gelten gem. IAS 39.9 Käufe von finanziellen Vermögenswerten, bei denen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb der üblichen Marktusancen nach einer gewissen Frist erfolgt. Bei der SaarLB werden Derivate und Wertpapiere immer zum Handelstag bilanziert. Die übrigen Finanzinstrumente (vor allem Darlehen) werden zum Erfüllungstag bilanziert.

Alle Finanzinstrumente, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, werden gemäß IAS 39 in der Bilanz angesetzt und den Kategorien des IAS 39 zugeordnet.

Die erstmalige Erfassung der Finanzinstrumente erfolgt mit dem Fair Value, der regelmäßig dem im Zeitpunkt der Anschaffung geleisteten oder erhaltenen Gegenwert (Transaktionspreis) entspricht.

Folgebewertung

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu den Bewertungskategorien nach IAS 39, die wie folgt unterschieden werden:

- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Financial Assets and Liabilities at Fair Value through Profit or Loss): Hierzu zählen die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten, die nicht die Voraussetzungen des Hedge Accountings gemäß IAS 39 erfüllen (Held-for-Trading) sowie nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, für welche die Fair-Value-Option angewendet wird (Fair-Value-Option gem. IAS 39).

- Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente der Kategorie Held-for-Trading (HfT):

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value; die Bewertungsergebnisse werden im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung erfasst. In diesem Posten werden auch die realisierten Ergebnisse gezeigt, während der Ausweis der laufenden Erträge und Aufwendungen im Zinsüberschuss erfolgt. Die laufenden Ergebnisse der Derivate,

die Bestandteil einer Sicherungsbeziehung sind und die die Voraussetzungen des Hedge Accountings gem. IAS 39 erfüllen, werden im Zinsüberschuss erfasst. Dies gilt auch für Derivate, die in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen stehen. Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen erfüllen nicht die Voraussetzungen des Hedge Accountings gemäß IAS 39. Sie dienen der Risikosteuerung und wurden nicht zu Handelszwecken abgeschlossen.

Die Finanzinstrumente der Kategorie HfT werden in den Bilanzposten Handelsaktiva und Handelspassiva ausgewiesen.

– Finanzinstrumente der Kategorie Fair-Value-Option (FVO):

Die Fair-Value-Option wird für die Portfolien von Finanzinstrumenten genutzt, deren Management auf Fair Value Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt; hierbei handelt es sich um die von den Wertpapierspezialfonds verwalteten Wertpapiere. Darüber hinaus erfolgt die Anwendung der Fair-Value-Option, um die getrennte Bilanzierung des Grundgeschäfts und des eingebetteten Derivats trennungspflichtiger strukturierter Produkte zu vermeiden. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungsergebnisse werden im Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, die laufenden Ergebnisse im Zinsüberschuss erfasst.

Die im Rahmen der Fair-Value-Option designierten Finanzinstrumente sind in dem Posten Finanzanlagen enthalten. Es erfolgt keine Kategorisierung von Finanzinstrumenten in die Fair-Value-Option, die ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten wären.

• Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity, HtM):

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die die Bank bis zur Endfälligkeit halten will und kann, zugeordnet, soweit für diese im Zugangs- bzw. Umgliederungszeitpunkt ein aktiver Markt besteht. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Zur Ermittlung notwendiger Abschreibungen wird auf die Ausführungen zu Wertminderungen verwiesen.

Aufgrund geänderter Halteabsichten hat die SaarLB zum 31. Oktober 2008 einen Teil der bisher der Kategorie Available-for-Sale zugeordneten Anleihen und Schuldverschreibungen in die Kategorie Held-to-Maturity umgegliedert.

Diese Finanzinstrumente sind in den Finanzanlagen ausgewiesen. Die laufenden Ergebnisse sowie die Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung werden im Zinsüberschuss erfasst.

• Kredite und Forderungen (Loans-and-Receiveables):

Hierunter fallen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zur Ermittlung notwendiger Risikovorsorge bzw. Abschreibungen wird auf die Ausführungen zu Wertminderungen verwiesen.

Die SaarLB hat mit Beschluss von Ende Oktober 2008 für bestimmte Anleihen und Schuldverschreibungen, für die keine kurzfristige Veräußerungsabsicht besteht und die keine eingebetteten Derivate beinhalten, eine Umgliederung von der Kategorie AfS in die Kategorie LaR vorgenommen, soweit für diese Finanzinstrumente kein aktiver Markt besteht. Die Umgliederung erfolgte für einen Teil der AfS-Bestände (rückwirkend) zum 1. Juli 2008 und für einen anderen Teil der AfS-Bestände zum 31. Oktober 2008. Abschreibungen waren für die dieser Kategorie zugeordneten Anleihen und Schuldverschreibungen zum Bilanzstichtag nicht notwendig.

Die Finanzinstrumente der Kategorie LaR werden unter der Barreserve, den Forderungen an Kreditinstitute/Kunden, den Finanzanlagen bzw. den Sonstigen Aktiva ausgewiesen. Die laufenden Ergebnisse sowie die Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung werden im Zinsertrag erfasst; dies gilt auch für Bestände, die Bestandteil einer Sicherungsbeziehung gem. IAS 39 sind. Ergebnisse aus der Veräußerung werden, soweit es

sich um Finanzanlagen handelt im Ergebnis aus Finanzanlagen und soweit es sich um Forderungen handelt im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale):

Hierunter fallen jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte (Wertpapiere, Beteiligungen), die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind oder nicht einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie werden zum Fair Value bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen Fair Value und fortgeführten Anschaffungskosten wird solange erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen, bis der Vermögenswert veräußert bzw. fällig wird oder durch eine dauerhafte Wertminderung (Impairment, hierzu vgl. Ausführungen zu Wertminderungen) eine erfolgswirksame Anpassung erforderlich wird.

Available-for-Sale-Finanzinstrumente sind im Wesentlichen in dem Posten Finanzanlagen enthalten. Ergebnisse aus der Veräußerung sowie aus der dauerhaften Wertminderung (Impairment) werden im Ergebnis aus Finanzanlagen, laufende Ergebnisse sowie die Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung im Zinsertrag erfasst; dies gilt auch für Bestände, die Bestandteil einer Sicherungsbeziehung gem. IAS 39 sind.

- Finanzielle Verbindlichkeiten (Liabilities-measured-at-amortised-cost):

Zu der Kategorie Liabilities-measured-at-amortised-cost zählen finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht Handelszwecken dienen. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden, Verbrieften Verbindlichkeiten, Sonstige Passiva sowie dem Nachrangkapital ausgewiesen. Der Ausweis der laufenden Ergebnisse sowie der Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung erfolgt im Zinsaufwand.

Fair Value

Beim Fair Value eines Finanzinstruments handelt es sich um den Betrag, zu dem dieses zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Die Ermittlung des Fair Values erfolgt nach der Bewertungshierarchie des IAS 39. Hierbei wird unterschieden, ob Fair Values auf aktiven Märkten vorliegen oder ob bei inaktiven Märkten auf Bewertungsmethoden zurückgegriffen wird. Bei Eigenkapitalinstrumenten, deren Fair Value nicht zuverlässig ermittelbar ist, erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Zur Ermittlung des Fair Value greift die SaarLB soweit möglich auf den auf einem aktiven Markt notierten Preis (z.B. Börsenpreis) zurück. Für Finanzinstrumente wird ein Markt als aktiv angesehen, wenn notierte Preise leicht und regelmäßig von einer Börse oder einem Händler verfügbar sind und diese Preise tatsächliche und sich regelmäßig ereignende Markttransaktionen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern repräsentieren.

Bei der SaarLB wird im Rahmen der Folgebewertung für zum Fair Value zu bewertende Finanzinstrumente, die an aktiven Märkten gehandelt werden (Wertpapiere und derivative Börsenkontrakte), grundsätzlich auf Börsenpreise zurückgegriffen.

Ist kein aktiver Markt gegeben, ist auf Bewertungsmethoden zurückzugreifen. Ziel hierbei ist, den Transaktionspreis festzustellen, der sich am Bewertungsstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern ergeben hätte. Die dabei verwendeten Daten müssen alle inhärenten Markterwartungen reflektieren. Ein inaktiver Markt ist durch stark eingeschränkte Handelsvolumina, sehr große Geld-/Briefspannen bzw. erhöhte Schwankungsbreiten bei indikativen Kursen gekennzeichnet.

Im Rahmen der Bewertungsmethoden werden bei Wertpapieren primär indikative Kurse von unabhängigen Marktdatenlieferanten und – soweit diese nicht verfügbar – von anderen Marktteilnehmern (vor allem Arranger von Emissio-

nen) verwendet. Hierbei werden Kurse von unterschiedlichen Anbietern für jedes relevante Finanzinstrument erhoben. Durch Vergleich der genannten Kurse wird eine Plausibilisierung vorgenommen. Liegt in Ausnahmefällen nur ein Kurs vor, erfolgt zur Plausibilisierung ergänzend eine Bonitätsanalyse. Diese Vorgehensweise wurde für die Ermittlung der Fair Values bei Wertpapieren angewendet. Mangels anderer Quellen wurden bei ABS-Wertpapieren überwiegend von Arrangern gestellte Kurse zur Fair Value-Ermittlung verwendet.

Bei außerbörslich gehandelten Derivaten sowie bei Eigenkapitaltiteln, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden, kommen Bewertungsmodelle zur Anwendung.

Die Fair Values werden dabei mit Hilfe von anerkannten Bewertungsmodellen ermittelt, die auf frei zugänglichen Marktdaten sowie im geringen Umfang unternehmensinternen Daten aufbauen. Die Bewertungsmodelle umfassen die Barwertmethode sowie Optionspreismodelle. Die Bewertungsmodelle sowie die verwendeten Marktdaten wurden plausibilisiert.

Die Barwertmethode wird für unbedingte derivative Finanzinstrumente (Zins- und Zinswährungsswaps, Forward Rate Agreements sowie Devisentermingeschäfte) angewandt. Dabei erfolgt die Bewertung auf Basis der Cash Flow Struktur unter Berücksichtigung von Nominalwerten, Restlaufzeiten sowie der vereinbarten Zinszählmethode. Credit Default Swaps werden ebenfalls wie unbedingte derivative Finanzinstrumente unter zusätzlicher Berücksichtigung von erwarteten Ausfällen auf der Grundlage aktueller Credit Spreads bewertet.

Zur Ermittlung der Cash Flow Struktur wird bei Finanzinstrumenten mit vertraglich fixierten Cash Flows auf die vereinbarten Cash Flows zurückgegriffen. Bei variabel verzinslichen Instrumenten erfolgt die Bestimmung der Cash Flows unter Verwendung von Terminkurven.

Die Diskontierung erfolgt unter Verwendung von währungs- und laufzeitkongruenten Zinskurven und einem risikoadäquaten Spread. Sofern es sich um öffentlich verfügbare Spreads handelt, werden die am Markt beobachtbaren Daten herangezogen.

Bei in den Finanzanlagen enthaltenen wesentlichen Eigenkapitaltiteln, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden, erfolgt die Ermittlung des Fair Values auf Basis des Ertragswertverfahrens. Dabei basieren die erwarteten Cash Flows auf Planwerten der betroffenen Unternehmen. Unwesentliche Bestände bzw. solche, für die keine verlässlichen Planwerte vorliegen, werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung von Optionen sowie anderen derivativen Finanzinstrumenten mit Optionseigenschaften basiert im Wesentlichen auf dem Optionspreismodell von Black Scholes. In die Bewertung gehen dabei regelmäßig folgende Bewertungsparameter ein: kumulierte Wahrscheinlichkeits-Verteilungsfunktion für Standardnormalverteilung, Optionsausübungspreise (Strike), stetig verzinslicher risikoloser Zins (für unterschiedliche Währungen und Laufzeiten), Preisvolatilitäten, Options-Restlaufzeiten, ggf. Zins- und Preisschranken (Barriers), sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten. Zu den Optionen gehören Zinsbegrenzungsvereinbarungen, Swaptions und Devisenoptionen.

Die Bewertungsmodelle kommen somit bei der Ermittlung der Fair Values für bilanzielle Zwecke für Finanzinstrumente der Kategorien HfT und AfS zum Einsatz. Davon betroffen sind die folgenden Bilanzposten:

- In den Handelsaktiva enthaltene OTC-Derivate
- In den Finanzanlagen enthaltene Eigenkapitaltitel

In den Handelspassiva enthaltene OTC-Derivate

Für die Ermittlung von Fair Values für Notes-Zwecke wird auf Note 63 verwiesen.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Im Rahmen der Steuerung von Zins-, Währungs- und Kreditrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Verbindlichkeiten eingesetzt. Aufgrund der möglichen unterschiedlichen Bewertungskonzeptionen bei Grund- und Sicherungsgeschäft können asymmetrische GuV-Effekte

entstehen, die betriebswirtschaftlich nicht begründet sind und zu einer unvollständigen Abbildung insbesondere der Ertragslage führen. Sicherungsbeziehungen, die für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren, werden derzeit ausschließlich als Fair Value Hedges abgebildet. Durch Anwendung des Hedge-Accountings, das hinsichtlich des gesicherten Risikos eine Bewertung des Grundgeschäfts mit dem Fair Value vorsieht, werden solche asymmetrischen Bewertungen reduziert. Dabei wird ein bilanzierter Vermögenswert oder eine bilanzierte Verbindlichkeit (oder Teile davon) gegen Änderungen des Fair Values abgesichert, die aus dem Zinsrisiko resultieren und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnten. Als Voraussetzung zur Anwendung des Hedge Accountings ist eine hohe Effektivität erforderlich; d.h., dass sich die Änderungen der Fair Values von gesichertem Grundgeschäft mit Bezug auf das gesicherte Risiko und Sicherungsderivat in einer Bandbreite von 80 - 125 Prozent ausgleichen müssen. Fair-Value-Hedge-Accounting wird in Form von Mikro-Fair-Value-Hedges durchgeführt. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps verwendet. Derivate, die der Absicherung des Fair Value bilanzierter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dienen, werden zum Fair Value bewertet; Wertänderungen sind erfolgswirksam zu behandeln. Die Buchwerte der Grundgeschäfte werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen.

Wertminderungen (Impairment)

An jedem Bilanzstichtag beurteilt die SaarLB, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn

- objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist,
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cash Flows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hat und
- eine verlässliche Schätzung des Betrags vorgenommen werden kann.

Bei Finanzinstrumenten der Kategorien LaR, HtM und AfS beurteilt die SaarLB zunächst auf individueller Ebene, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Hierzu erfolgt eine Analyse der Kundenbeziehungen bzw. des Emittenten von Wertpapieren in regelmäßigen Zeitabständen. Als objektive Hinweise für eine Wertminderung gelten dabei insbesondere folgende Kriterien:

- deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse,
- Erwartung niedrigerer zukünftiger Zahlungsströme als die vereinbarten,
- Aussetzung vereinbarter Zahlungen von Kapital und/oder Zins,
- Bruch kreditmaterieller Vereinbarungen,
- hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens oder eines sonstigen Sanierungsfalls des Schuldners,
- bonitätsbedingte Restrukturierung oder Sanierung,
- Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert aufgrund finanzieller Schwierigkeiten,
- länderspezifische Hinweise sowie
- hohe Marktpreisabschläge.

Die Höhe der Wertminderung bemisst sich bei Forderungen als Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert des jeweiligen Finanzinstruments und dem nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes berechneten Barwert der künftig erwarteten Zahlungseingänge. In die Cash Flows einzube-

ziehen sind auch solche, die aus einer Sicherheitenverwertung nach Abzug der Kosten der Aneignung und des Verkaufs resultieren können. Der Buchwert des Finanzinstruments wird mittels einer Einzelwertberichtigung, die in der Bilanz auf der Aktivseite als Risikovorsorge ausgewiesen wird, reduziert. Der Wertminderungsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Risikovorsorge erfasst.

Veränderungen der Zahlungserwartung führen zu Auflösungen von bzw. Zuführungen zur Risikovorsorge.

Bei Wertpapieren der Kategorien LaR und HtM bemisst sich die Höhe des Wertminderungsaufwands als Differenz zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value, der als Barwert der zukünftigen Cash Flows angenommen wird. Der Wertminderungsaufwand wird als Abschreibung erfasst und im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Sobald ein Finanzinstrument der Kategorie LaR bzw. HtM als wertgemindert identifiziert ist, erfolgt die Einstellung der Erfassung von Zinserträgen auf Basis der vertraglichen Bedingungen. Dessen ungeachtet wird aber die Veränderung des Barwerts der künftig erwarteten Zahlungseingänge im Zeitablauf (sog. Unwinding) als Zinsertrag ausgewiesen.

Für Finanzinstrumente der Kategorien LaR und HtM bei denen keine objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen sowie für solche, für die bei Einzelbetrachtung kein Wertberichtigungsbedarf festgestellt wurde, wird eine Portfoliowertberichtigung auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt. Im Rahmen eines Backtestingverfahrens erfolgt die laufende Aktualisierung der historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Die Abbildung von Länderrisiken (Transferrisiko) erfolgt ebenfalls über die Bildung der Portfoliowertberichtigung auf Basis länderrisikospezifischer Ausfallwahrscheinlichkeiten, sofern die Risiken nicht bereits über Einzelwertberichtigungen berücksichtigt wurden.

Uneinbringliche Finanzinstrumente werden ausgebucht. Bei Forderungen erfolgt dies grundsätzlich gegen Verbrauch der Einzelwertberichtigungen. Ausfälle, für die bisher keine bzw. keine ausreichenden Einzelwertberichtigungen gebildet wurden, wurden zu Lasten der bestehenden Portfoliowertberichtigung gebucht.

Für Finanzinstrumente der Kategorie AfS erfolgt ebenfalls zu jedem Bilanzstichtag eine Beurteilung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

Für Eigenkapitaltitel, die als AfS klassifiziert wurden, stellt ein signifikanter oder dauerhafter Rückgang des Fair Value der Investition unter die Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Für Schuldtitel, die als AfS klassifiziert wurden, wird das Vorliegen einer Wertminderung auf Basis der gleichen Kriterien wie für Finanzinstrumente der Kategorien LaR und HtM bestimmt.

Bei Vorliegen einer Wertminderung ist der kumulative unrealisierte Verlust, der zuvor im Eigenkapital unter der Neubewertungsrücklage ausgewiesen wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung für die Berichtsperiode umzugliedern und im Ergebnis aus Finanzanlagen zu erfassen. Der aus der Neubewertungsrücklage umzugliedernde Betrag entspricht der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem aktuellen Fair Value.

Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist für Fremdkapitalinstrumente eine Wertaufholung erfolgswirksam bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmen. Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen nur erfolgsneutral gegen die Neubewertungsrücklage rückgängig gemacht werden.

Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus den jeweiligen Vermögenswerten erloschen sind oder wenn der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken übertragen hat. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Unter die Übertragungen, bei denen die Kriterien für die Ausbuchung nicht erfüllt sind, fallen in der SaarLB insbesondere echte Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte. Da in diesen Fällen im Wesentlichen alle mit

dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen zurückbehalten werden, verbleiben die übertragenen Vermögenswerte weiterhin vollständig in der Bilanz und werden in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Die im Rahmen von echten Pensionsgeschäften erhaltenen Gegenwerte sowie die hereingenommenen Barsicherheiten werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden passiviert.

Zu den übertragenen Vermögenswerten, die weiterhin bilanziert werden, verweisen wir auf die Ausführungen unter „Als Sicherheit übertragene finanzielle Vermögenswerte“ (Note 70).

(7) Barreserve

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand sowie Guthaben bei Zentralnotenbanken. Der Ansatz erfolgt zum Nennwert.

(8) Forderungen

Bei den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden handelt es sich um nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind und nicht Handelszwecken dienen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, sofern die Forderungen nicht Grundgeschäfte eines effizienten Fair Value Hedges sind. Agien, Disagien sowie Gebühren, die Bestandteil des Effektivzinssatzes des Finanzinstruments sind, werden effektivzinskonstant über die Zinsbindungsfrist verteilt und im Zinsertrag vereinnahmt.

Wertminderungen von Forderungen werden separat im Bilanzposten Risikovorsorge erfasst und aktivisch abgesetzt.

(9) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für Forderungen wird negativ in einem eigenen Aktivposten ausgewiesen; sie umfasst Einzelwertberichtigungen bei Forderungen und Portfoliowertberichtigungen bei Forderungen und bei Anleihen der Kategorien LaR und HtM auf bilanzielle Geschäfte.

Aufwendungen für die Zuführung zur Risikovorsorge, Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorge sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden im Posten Risikovorsorge in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

(10) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva enthalten sämtliche zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 designiert sind. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungs- sowie die realisierten Ergebnisse aus Handelsaktiva werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, die laufenden Ergebnisse mit Ausnahme der Kreditderivate (Prämienzahlungen) im Zinsüberschuss erfasst.

(11) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

Diese Bilanzposition beinhaltet derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten, die in Sicherungsbeziehungen eingesetzt werden und für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair Value Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Fair Value Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem gesicherten Risiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden im Zinsüberschuss erfasst.

(12) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen Finanzanlagen der Kategorien HtM, LaR, FVO sowie AfS. Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und nicht nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden unter den AfS-Finanzanlagen ausgewiesen. Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt differenziert nach den Bewertungska-

tegorien. Die Identifikation vorzunehmender Wertminderungen erfolgt nach den in Note 6 dargestellten Kriterien. Zur Umgliederung vgl. ebenfalls Note 6.

(13) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen

Die Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen beinhalten die entsprechend bewerteten Anteile an zwei konsolidierten Unternehmen (vgl. auch Note 76).

(14) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / Sachanlagen

Unter den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden werden diejenigen gezeigt, die an Dritte vermietet oder vorrangig zur Erzielung von Wertsteigerungen gehalten werden. Die Sachanlagen umfassen im Wesentlichen selbst genutzte Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Bei gemischter Nutzung von Immobilien erfolgt grundsätzlich eine getrennte Bilanzierung der jeweiligen Teile. Können die Teile nicht gesondert verkauft (oder vermietet) werden, stellen die gehaltenen Immobilien nur dann eine Finanzinvestition dar, wenn der Anteil der Eigennutzung unbedeutend ist.

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die bei abnutzbaren Vermögenswerten um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer gemindert werden. Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden wurde das nach IAS 40 bestehende Wahlrecht zwischen einer Bewertung zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten zugunsten der fortgeführten Anschaffungskostenbewertung ausgeübt.

Die Nutzungsdauer bemisst sich nach den erwarteten Verläufen des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens und berücksichtigt daher den physischen Verschleiß; technische oder gewerbliche Veralterungen werden hierbei unabhängig von den erwarteten physischen Verschleiß berücksichtigt.

Folgende Nutzungsdauern, werden bei der SaarLB zugrunde gelegt:

- Gebäude 50 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 - 15 Jahre

Bei wesentlichen Umbau- bzw. Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden erfolgt eine Aktivierung der Kosten im Buchwert der Immobilie als Ersatz, sofern die Ansatzkriterien von IAS 16.7 erfüllt sind (IAS 16.14). Laufende Wartungskosten werden erfolgswirksam gemäß IAS 16.12 erfasst.

Bei dauerhafter Wertminderung (Impairment) wird ein Wertminderungsaufwand erfasst, der sich aus der Differenz aus (höherem) Buchwert und erzielbarem Betrag ergibt. Fallen die Gründe für die dauerhafte Wertminderung weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude werden im Sonstigen Ergebnis, Abschreibungen auf Sachanlagen im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Zuschreibungen werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

(15) Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte beinhalten ausschließlich angekaufte DV-Software.

Die immateriellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet; die Abschreibung der Anschaffungskosten erfolgt linear über eine erwartete Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren.

Bei dauerhafter Wertminderung (Impairment) wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Fallen die Gründe für die dauerhafte Wertminderung weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Zuschreibungen werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

(16) Sonstige Aktiva

In den Sonstigen Aktiva sind die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen Vermögenswerte enthalten.

(17) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Der SaarLB Konzern klassifiziert langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen als zur Veräußerung gehalten, wenn der zugehörige Buchwert durch ein Veräußerungsgeschäft realisiert werden soll. Voraussetzungen für eine Einstufung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sind u.a., dass der Vermögenswert im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist, ein Veräußerungsplan zu Grunde liegt, aktiv mit der Suche nach einem Käufer begonnen wurde und die Veräußerung erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung abgeschlossen sein wird und der Preis angemessen im Verhältnis zum aktuellen Fair Value ist.

Die Bewertung der langfristigen Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bzw. bei Finanzinstrumenten, die in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen, nach den Grundsätzen des IAS 39.

Der Ausweis der laufenden Ergebnisse erfolgt in der GuV-Position, in der das Ergebnis auch ohne Verkaufsabsicht auszuweisen wäre. Wertminderungen werden erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unter dem Buchwert liegt. Die Wertminderungen werden im sonstigen Ergebnis gezeigt.

Zum 31. Dezember 2008 bestanden keine zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen. Zu im Geschäftsjahr 2008 abgegangenen langfristigen Vermögenswerten vgl. Note 26 sowie Note 51.

(18) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie die verbrieften Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern es sich nicht um Grundgeschäfte eines effektiven Fair Value Hedges handelt. Agien und Disagien werden effektivzinskonstant über die Zinsbindungsfrist verteilt und im Zinsaufwand erfasst.

(19) Handelspassiva

Die Handelspassiva enthalten ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 designiert sind. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungs- sowie die realisierten Ergebnisse aus Handelspassiva werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, die laufenden Ergebnisse mit Ausnahme der aus Kreditderivaten im Zinsüberschuss erfasst.

(20) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

Dieser Bilanzposten beinhaltet derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten, die bei Sicherungsbeziehungen eingesetzt werden und für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair Value Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Fair Value Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem gesicherten Risiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden im Zinsüberschuss erfasst.

(21) Rückstellungen

In diesem Bilanzposten werden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie andere Rückstellungen ausgewiesen.

Im SaarLB-Konzern existieren unterschiedliche Pensionspläne, die im Falle der sog. Entgeltumwandlung über einen externen Versorgungsträger in Form von Rückdeckungsversicherungen finanziert werden. Die leistungsorientierten Pläne schreiben Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen fest, die Anspruchsberechtigte im Versorgungsfall (Erreichen der Altersgrenze, Invalidität bzw. Tod) erhalten und die von mehreren Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig sind.

Die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen erfolgt jährlich durch versicherungsmathematische Gutachten.

Für die Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

in %	2008	2007
Rechnungszinsfuß	6,00	5,50
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3,12	3,22
Gehaltsdynamik	3,60	4,00
Rententrend	2,20	2,50

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (sog. „projected unit credit method“) ermittelt. Dabei erfolgt die Bewertung der Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche (sog. „defined benefit obligation“). Bei der Bewertung werden Annahmen über die zukünftige Entwicklung bestimmter Parameter wie Gehalts- und Rententrends, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt.

Die Pensionsrückstellung errechnet sich aus der Differenz des Barwerts der Versorgungsverpflichtungen und dem Zeitwert des zur Deckung der Versorgungsverpflichtungen bestehenden Planvermögens. Des Weiteren werden die noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in Ansatz gebracht, die aufgrund des Unterschieds von erwarteten und tatsächlichen Werten entstehen. Soweit versicherungsmathematische Gewinne und Verluste am Ende der Berichtsperiode die Korridorgrenze gemäß IAS 19.92 von 10 Prozent des Maximums aus Barwert der Verpflichtungen und Zeitwert des Planvermögens überschreiten, werden sie ab dem Folgejahr über die geschätzte durchschnittliche Restarbeitszeit der aktiven Versorgungsberechtigten verteilt als zusätzliche Komponente des Pensionsaufwandes berücksichtigt.

Daneben ist die SaarLB freiwilliges Mitglied der Zusatzversorgungskasse Saarland (ZVK). Die ZVK ist ein gemeinschaftlicher Versorgungsplan mehrerer Arbeitgeber; die Finanzierung der satzungsmäßigen Leistungen erfolgt im Rahmen des Umlageverfahrens.

Der Versorgungsplan der ZVK ist nach den Regelungen des IAS 19 grundsätzlich als leistungsorientierter Versorgungsplan einzustufen. Da jedoch der Bank die für die Bilanzierung als leistungsorientierten Versorgungsplan relevanten Informationen nicht zur Verfügung stehen und auch nicht verfügbar gemacht werden können (IAS 19.32(a)) und sie im Rahmen des Umlageverfahrens auch versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt ist, die sich auf die aktiven und früheren Arbeitnehmer der anderen Mitglieder (Arbeitgeber) beziehen (IAS 19.32(b)), wurde für die Beiträge der SaarLB an die ZVK im IFRS Konzernabschluss keine Rückstellung erfasst. Die Zusage wird gemäß IAS 19.32 hilfsweise als beitragsorientierter Versorgungsplan bilanziert, d.h. die Beiträge der SaarLB an die ZVK werden als Personalaufwand sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei wirtschaftlicher Betrachtung stellen die gesamten Zahlungen der SaarLB an die ZVK, also die regulären Umlagebeiträge sowie die zusätzlich erhobenen sog. Sanierungsgelder, Beiträge zur laufenden Finanzierung der ZVK im Wege der Umlage dar. Sie dienen weder zum Ausgleich eines vergangenen Defizits noch zur Bildung eines Kapitalstocks. Insbesondere handelt es sich bei den Sanierungsgeldern dem Grund nach lediglich um erhöhte Umlagebeiträge.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis gebildet, bei dem wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit

wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist. Dabei muss eine verlässliche Schätzung hinsichtlich der Höhe des Ressourcenabflusses vorliegen. Die Bilanzierung von Verpflichtungen gegenüber sich selbst ist nicht zulässig.

Sonstige langfristige Rückstellungen, die abzuzinsen sind, bestehen mit Ausnahme von langfristigen Personalarückstellungen nicht.

Für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen, für die ein Ausfallrisiko besteht, werden Rückstellungen im Kreditgeschäft sowohl auf Einzelgeschäftsebene als auch auf Portfolioebene gebildet.

(22) Sonstige Passiva

In den Sonstigen Passiva sind die passiven Rechnungsabgrenzungsposten, sonstigen Verpflichtungen, abgegrenzte Schulden sowie die Ausschüttungsbeträge für die im Eigenkapital ausgewiesenen hybriden Kapitalinstrumente enthalten.

(23) Hybride Kapitalinstrumente

Die Klassifizierung von Eigen- und Fremdkapitalinstrumenten erfolgt anhand des IAS 32 unter Berücksichtigung der IDW-Stellungnahme RS HFA 9 zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS vom 12. April 2007. Danach ist ein Finanzinstrument u. a. dann dem Eigenkapital zuzuordnen, wenn es

- einen Residualanspruch auf einen Anteil der Vermögenswerte des Unternehmens nach Abzug aller Schulden begründet (IAS 32.11)
- und insbesondere keine vertragliche Verpflichtung beinhaltet, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte an den Vertragspartner zu übertragen (IAS 32.16).

Die Vertragsbedingungen der von der SaarLB hereingenommenen hybriden Kapitalinstrumente führen zur nachfolgend dargestellten Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss.

Unbefristete stille Einlagen, die kein Gläubigerkündigungsrecht aufweisen, erfüllen bei Vorliegen der übrigen Bedingungen die Voraussetzungen für einen Ausweis im bilanziellen Eigenkapital.

Befristete stille Einlagen und solche mit Gläubigerkündigungsrecht sowie Genussrechtskapital sind als zusammengesetzte Finanzinstrumente (Compound Financial Instruments) in ihre Eigen- und Fremdkapitalkomponente aufzuteilen (Split Accounting). Bei Zugang wird der Fair Value der Fremdkapitalkomponente durch Abzinsung des Nominalwerts des gesamten zusammengesetzten Finanzinstruments mit dem vereinbarten Effektivzins ermittelt. Der Ausweis der Fremdkapitalkomponente erfolgt im Bilanzposten Nachrangkapital. In den Folgejahren erfolgt eine Aufzinsung der Fremdkapitalkomponente. Der hieraus resultierende Aufwand wird im Zinsergebnis erfasst.

Die Eigenkapitalkomponente, die bei Zugang dem Barwert der erwarteten zukünftigen Ausschüttungen entspricht, wird im Eigenkapital als hybrides Kapitalinstrument ausgewiesen. Die Ausschüttung wird im Rahmen der Gewinnverwendung dargestellt.

Nachrangige Schuldverschreibungen werden im Bilanzposten Nachrangkapital ausgewiesen.

(24) Leasinggeschäfte

Gemäß IAS 17 werden Leasingverhältnisse in Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterteilt. Die Klassifizierung der Verträge erfolgt in Abhängigkeit von der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand. Werden im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen, ist das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing einzustufen, ansonsten liegt Operating Leasing vor. Bei der SaarLB besteht derzeit nur Operating Leasing.

SaarLB als Leasinggeber

Die Leasingobjekte – vor allem Grundstücke und Gebäude - werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten in der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ bilanziert. Sowohl die erhaltenen Leasingraten als auch die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

SaarLB als Leasingnehmer

Die im Rahmen des Operating Leasing zu leistenden Leasingraten werden im Verwaltungsaufwand erfasst. Die Leasingobjekte betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattung.

(25) Steuern

Tatsächliche (laufende) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet. Ertragsteuerforderungen bzw. -verpflichtungen werden insoweit angesetzt, als mit einer Erstattung bzw. Zahlung zu rechnen ist.

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ergeben sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtliche Ertragsteuerbelastungs- und -entlastungseffekte, die als temporäre Differenzen bezeichnet werden. Sie wurden für jedes Unternehmen, das in den Konzernabschluss einbezogen wird, mit den jeweils einschlägigen Ertragsteuersätzen bewertet, deren Gültigkeit für die Periode der Umkehrung der temporären Differenzen aufgrund in Kraft getretener oder bereits verabschiedeter Steuergesetze zu erwarten ist. Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen werden nur insoweit bilanziert, als es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft ausreichende zu versteuernde Gewinne anfallen, damit die Steuervorteile genutzt werden können.

Eine Abzinsung latenter Steuern erfolgt nicht. Die Bildung und Fortführung latenter Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wird erfolgswirksam vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgswirksam behandelt wurde, und wird erfolgsneutral in der entsprechenden Eigenkapitalposition vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgsneutral behandelt wurde.

Der dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnende Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Ertragsteuern ausgewiesen.

Ertragsteuern im Zusammenhang mit aufgegebenen Geschäftsbereichen sind im Berichtsjahr nicht angefallen. Sonstige Steuern, die nicht ertragsabhängig sind, werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

(26) Sonderfaktoren im Geschäftsjahr 2008

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2008 hat sich der SaarLB-Konzern im Zuge seiner strategischen Neuausrichtung von seinen Aktivitäten in der über Internet-Plattformen akquirierten privaten Immobilienfinanzierungen (Online-Portfolio) getrennt. Dieses wurde an die SKG BANK AG in Saarbrücken, ein Tochterunternehmen der im BayernLB-Konzern für das Retail-Geschäft verantwortlichen DKB Deutsche Kreditbank AG, veräußert. Hierbei konnte der SaarLB-Konzern gleichzeitig den wesentlichen Teil des im Strategieprozess identifizierten Personalanpassungsbedarf sozialverträglich realisieren.

Aus dem Verkauf des Online-Portfolios (Gesamtvolumen von rd. € 800 Mio) resultierte ein zinsbedingter Barwertverlust in Höhe von EUR 16,9 Mio. Des Weiteren sind Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen in Höhe von EUR 5,5 Mio angefallen. Hiervon betreffen EUR 4,6 Mio eine Ausgleichszahlung an die Zusatzversorgungs- und Ruhegehaltskasse des Saarlandes (ZVK) auf Grund des Wechsels von der Umlagenfinanzierung zur Kapitaldeckung für die zur SKG BANK gewechselten Mitarbeiter. Diese Sachverhalte werden in der Position „Sonstiges Ergebnis“ (vgl. Note 35) erfasst.

Daneben sind Aufwendungen im Rahmen der strategischen Neuausrichtung in Höhe von EUR 2,3 Mio (u.a. weitere Vorsorge im Personalbereich, Beratungsaufwand) entstanden, die im Verwaltungsaufwand ausgewiesen werden.

Des Weiteren hatte die sich zum Ende des dritten Quartals 2008 zuspitzende Finanzmarktkrise wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der SaarLB. Die Belastungen hieraus betragen EUR 103,9 Mio und sind im Zinsüberschuss (vgl. Note 27), in der Risikovorsorge (vgl. Note 29), dem Ergebnis aus der Fair Value Bewertung (vgl. Note 31) sowie dem Ergebnis aus Finanzanlagen (vgl. Note 33) enthalten.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung spiegelt die Geschäftsstruktur des SaarLB-Konzerns wider. Auf Grund einer grundlegenden Neustrukturierung der Geschäftsbereiche, die sich an dem neuen Geschäftsmodell orientieren, wurde daran anknüpfend im ersten Halbjahr 2008 eine neue Aufbauorganisation umgesetzt. Insgesamt berichten wir über sieben Segmente, die sich aus den operativen Geschäftsfeldern, der unselbständigen Einheit LBS Saar sowie dem Segment Sonstiges zusammensetzen. Ergebnisverantwortlich für die Segmente im Sinne der internen Steuerung sind die Bereichsleiter (Segmentmanager nach IFRS 8.8). Im Segment Sonstiges sind diejenigen Segmente abgebildet, die in den Jahren 2007 und 2008 nach IFRS 8 nicht gesondert berichtspflichtig sind. Die Überleitung enthält solche Beträge, die nicht verursachungsgerecht den operativen Einheiten zugeordnet werden können. In der Spalte Konsolidierung sind die Ergebnisse erfasst, die aus der Konsolidierung der Spezialfonds sowie aus den At-Equity bewerteten Beteiligungen resultieren. Die Zahlen für das Vorjahr wurden entsprechend der neuen Struktur angepasst.

Grundlage für die Segmentberichterstattung bildet der IFRS 8. Dementsprechend basiert die Segmentberichterstattung auf der Management-Information an den Vorstand, welcher als Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8.7 fungiert. Die Management-Information in den Jahren 2007 und 2008 erfolgte im Hinblick auf den Zins- und Provisionsüberschuss sowie den Verwaltungsaufwand auf kalkulatorischer Grundlage (internes Rechnungswesen) und hinsichtlich der übrigen Positionen auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der IFRS; allerdings werden unrealisierte Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung, bei denen die SaarLB davon auszugehen, dass in Folgejahren eine Umkehrung erfolgt, nicht zugeordnet. Diese Beträge sind – neben den o.g. Sachverhalten – ebenfalls in der Spalte Überleitung dargestellt.

Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2008

in TEUR	Firmenkunden Deutschland und strukturierte Finanzierungen	Frankreich und Immobilien	Sparkassen, Institutionelle und Vermögende	Financial Markets	LBS	Beteiligungen	Sonstige Segmente	Überleitung	Konsolidierung	Insgesamt
Zinsüberschuss ¹⁾	16.764	27.110	3.476	31.995	13.832	5.514	9.360	7.870	532	116.453
Risikovorsorge	-15.529	-4.147	-226	-21.152	-1.642	0	-62	-5.098	0	-47.856
Provisionsüberschuss	3.564	3.382	4.492	855	762	0	841	428	-1.352	12.972
Ergebnis aus der Fair Value Bewertung ²⁾	268	36	1.716	-15.178	0	0	64	-21.280	-3.003	-37.377
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	0	0	-46.102	111	570	0	3.884	0	-41.537
Verwaltungsaufwand	-15.050	-17.860	-9.627	-9.687	-9.468	-867	-4.089	-8.035	879	-73.804
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	-1.082	0	488	-18.352	183	-18.763
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern	-9.983	8.521	-169	-59.269	2.513	5.217	6.602	-40.583	-2.761	-89.912
Segmentvermögen	1.634.909	3.682.259	2.206.382	7.056.477	617.387	111.807	1.069.264	4.485.197	-255.465	20.608.217

¹⁾ einschließlich Gewinn- oder Verlustanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

²⁾ einschließlich dem Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2007

in TEUR	Firmenkunden Deutschland und strukturierte Finanzierungen	Frankreich und Immobilien	Sparkassen, Institutionelle und Vermögende	Financial Markets	LBS	Beteiligungen	Sonstige Segmente	Überleitung	Konsolidierung	Insgesamt
Zinsüberschuss ¹⁾	14.392	24.640	2.289	27.044	14.559	5.600	6.635	13.763	-3.866	105.056
Risikovorrsorge	-2.369	-6.994	-15	-1.149	-1.156	0	0	-5.180	0	-16.863
Provisionsüberschuss	3.571	3.069	4.243	2.005	891	0	-87	-5.271	-759	7.662
Ergebnis aus der Fair Value Bewertung ²⁾	499	-2	1.040	584	0	0	-56	3.309	-1.299	4.075
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	0	0	-20.791	0	-598	0	748	0	-20.641
Verwaltungsaufwand	-14.336	-17.628	-8.675	-9.017	-10.377	-682	-6.489	-6.467	919	-72.752
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	372	0	677	-854	525	720
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern	1.757	3.085	-1.118	-1.324	4.289	4.320	680	48	-4.480	7.257
Segmentvermögen	1.426.800	3.241.000	2.278.200	6.290.500	526.000	96.900	1.041.408	5.459.555	-227.655	20.132.708

¹⁾ einschließlich Gewinn- oder Verlustanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

²⁾ einschließlich dem Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

Hinweise zur Abgrenzung der Segmente

Firmenkunden Deutschland und strukturierte Finanzierungen

Das Segment umfasst das Geschäft der SaarLB mit mittelständischen Firmenkunden im Saarland und den angrenzenden Regionen. Dabei werden im Sinne einer ganzheitlichen Kundenbetreuung neben der klassischen Kreditfinanzierung vor allem Produkte des Anlage- sowie des Zins- und Währungsmanagements vertrieben und Kunden bei der Unternehmensfinanzierung betriebswirtschaftlich beraten. Gleichzeitig ist das Segment im SaarLB-Konzern Kompetenzzentrum für strukturierte Finanzierungen. Der Schwerpunkt liegt in der Arrangierung und Finanzierung von Projekten im Sektor regenerativer Energien.

Frankreich und Immobilien

Das Segment ist im Mittelstandsgeschäft in Frankreich in Bezug auf Kunden und Produkte analog zum deutschen Firmenkundengeschäft positioniert. Regionaler Schwerpunkt ist der französische Grand Est, das industriell geprägte Dreieck von Lille im Norden über das dem Saarland benachbarte Elsass-Lothringen bis hin zum Rhône-Tal im Osten. Der zweite Geschäftsschwerpunkt liegt auf der Finanzierung von gewerblichen Immobilien. Schließlich ist das Segment im Wesentlichen verantwortlich für alle weiteren nicht-privaten Immobilienfinanzierungen des Konzerns sowohl in Deutschland als auch international mit Schwerpunkt in nord- und westeuropäischen Ballungszentren.

Sparkassen, Institutionelle, Vermögende

In dem Segment erfolgt die Vermögensberatung und -verwaltung für Sparkassen, institutionelle Anleger und vermögende Privatkunden. Gleichzeitig wird in diesem Segment die Refinanzierung von Sparkassen und Kommunen in der Region abgebildet. Schließlich unterstützt es als Kompetenzzentrum aktiv die übrigen Segmente bei der Kundenbetreuung, insbesondere beim Anlage- sowie beim Zins- und Währungsmanagement.

Financial Markets

Das Segment investiert zur Ertrags- und Risikodiversifizierung an den internationalen Kapitalmärkten mit Schwerpunkt in OECD-Ländern. Dies erfolgt vor allem durch Teilnahme an Kreditsyndizierungen und Emissionen von Banken- aber auch Corporate-Adressen. Darüber hinaus ist diesem Segment das Treasury (einschließlich Geldhandel der Bank), das für das Aktiv-Passiv-Management sowie die Liquiditätssteuerung der SaarLB verantwortlich ist sowie der Eigenhandel (Einstellung im Juli 2008) zugeordnet.

Landesbausparkasse

Die Landesbausparkasse Saar ist eine rechtlich unselbständige Einheit der SaarLB. Sie betreibt das Bauspargeschäft der Sparkassenfinanzgruppe Saar in enger Zusammenarbeit mit den saarländischen Sparkassen.

Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen enthält insbesondere die Beteiligungen an Unternehmen des Sparkassensektors sowie an regionalen Unternehmen mit Wirtschaftsförderungscharakter.

Sonstige

In diesem Segment werden die nicht berichtspflichtigen Segmente gem. IFRS 8 dargestellt. Hierbei handelt es sich vor allem um das Eigengeschäft (v.a. Geldhandel) der Niederlassung Luxemburg. Ebenfalls sind hier die Ergebnisbeiträge aus dem Online-Portfolio mit Ausnahme des Abgangsverlusts ausgewiesen.

Das Segmentvermögen betrifft Forderungen an Kreditinstituten und Kunden sowie in den Finanzanlagen ausgewiesenen Anleihen (sog. Kreditersetzende Wertpapiere). In der Überleitung sind vor allem finanzielle Vermögenswerte enthalten, die der Liquiditätssteuerung dienen.

Erläuterungen zur Überleitung:

- Im Zinsüberschuss ergibt sich die Überleitung aus der unterschiedlichen Behandlung von Sachverhalten im internen Rechnungswesen im Vergleich zum GuV-Ausweis nach IFRS. Diese betreffen im wesentlichen mit EUR 9,7 Mio (Vorjahr EUR 10,7 Mio) die Vergütung auf das Hybridkapital (vgl. Note 21), mit - EUR 8,1 Mio (Vorjahr - EUR 7,2 Mio) Erträge aus der Auflösung von Zinsswaps sowie mit EUR 3,2 Mio (Vorjahr EUR 0,4 Mio) Swapabgrenzungen aus Devisentermingeschäften, mit EUR 1,3 Mio (Vorjahr EUR 4,8 Mio) Zinserträge aus Unwinding, mit EUR 2,5 Mio (Vorjahr EUR 3,4 Mio) Auflösungen von Hedge-Adjustments sowie mit - EUR 1,1 Mio (Vorjahr - EUR 0,9 Mio) den Zinsaufwand aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen gem. IAS 19. Des Weiteren enthält die Überleitung nicht zuordenbare Beträge aus dispositiven Maßnahmen sowie Umgliederungen aus dem Provisionsüberschuss.
- In der Position Risikovorsorge sind - EUR 4,8 Mio (Vorjahr - EUR 1,6 Mio) aus der Bildung der Portfoliowertberichtigung enthalten. Des Weiteren wird im Vorjahr der Unwinding-Effekt in Höhe von - EUR 4,8 Mio in der Überleitung gezeigt. Im Geschäftsjahr 2008 erfolgte erstmalig die Zuordnung dieses Effekts zu den Segmenten.
- Im Provisionsüberschuss betrifft die Überleitung vor allem EUR 7,3 Mio aus einer nicht zuordenbaren einmaligen Kreditvermittlungsprovision. Die weiteren Sachverhalte ergeben sich aus Unterschieden zwischen dem internen Rechnungswesen und dem GuV-Ausweis nach IFRS; sie betreffen mit - EUR 2,9 Mio (Vorjahr - EUR 2,9 Mio) Aufwendungen aus Treuhandvermögen, mit - EUR 1,7 Mio (Vorjahr - EUR 1,2 Mio) Provisionen aus Credit Default Swaps sowie mit - EUR 0,6 Mio zinsähnliche Provisionen. Im Vorjahr sind Beträge in Höhe von - EUR 1,3 Mio enthalten, die in der internen Berichterstattung als Zins behandelt werden und in der externen Rechnungslegung als Provisionen auszuweisen sind.
- Im Ergebnis aus der Fair Value Bewertung betrifft die Überleitung weit überwiegend Credit Default Swaps mit - EUR 24,0 Mio (Vorjahr EUR -4,4 Mio). Des Weiteren war die Überleitung im Vorjahr durch Bewertungsergebnisse und realisierte Ergebnisse aus Derivaten beeinflusst; diese resultieren vor allem aus Zinsswaps mit EUR 8,0 Mio.
- Das Ergebnis aus Finanzanlagen enthält mit EUR 4,5 Mio das Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren der Kategorie AFS.
- Die Überleitung im Verwaltungsaufwand betrifft weit überwiegend nicht verursachungsgerecht zuordenbare Aufwendungen in Höhe von - EUR 10,6 Mio (Vorjahr - EUR 5,4 Mio), die vor allem aus strategischen Projekten sowie in 2008 dem Beitrag zur Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen resultieren. Daneben wirkte sich die unterschiedliche Behandlung von Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen mit EUR 0,9 Mio sowie Rückstellungsaufhebungen mit EUR 1,7 Mio zwischen dem internen Rechnungswesen und dem GuV-Ausweis nach IFRS aus.

- Im sonstigen Ergebnis handelt es sich nahezu ausschließlich um nicht zuordenbare Effekte, die mit - EUR 16,9 Mio den Barwertverlust aus dem Verkauf der über Internet-Plattformen akquirierten privaten Immobilienfinanzierungen (Online-Portfolio) betreffen.

Die in den Segmenten gezeigten Ergebnisbeiträge resultieren zu einem weit überwiegenden Teil aus Finanzdienstleistungen. Eine weitere Differenzierung nach einzelnen Produkten und Dienstleistungen sowie nach Regionen ist nicht verfügbar und die Kosten für ihre Erstellung wären übermäßig hoch.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(27) Zinsüberschuss

in TEUR	2008	2007
Zinserträge¹	1.556.926	1.341.390
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	675.209	579.331
darunter:		
Zinserträge aus Unwinding	1.281	4.820
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	341.799	287.006
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	820	4.956
Laufende Erträge aus nicht konsolidierten Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie sonstigen Beteiligungen	5.411	5.548
Laufende Erträge aus Gewinngemeinschaften und Gewinnabführungsverträgen	59	61
Zinserträge aus Derivaten in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	533.628	464.488
Zinsaufwendungen	1.440.575	1.237.061
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	600.129	509.788
Zinsaufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten	264.068	224.066
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	9.329	9.468
Zinsaufwendungen für Hybridkapital	14.205	13.301
Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	551.433	478.187
Sonstige Zinsaufwendungen	1.411	2.251
Insgesamt	116.351	104.329

¹⁾ Anpassung des Vorjahreswerts auf Grund der Umgliederung von Gewinnanteilen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, beträgt der gesamte Zinsertrag TEUR 1.006.183 (Vorjahr: TEUR 860.662) und der gesamte Zinsaufwand TEUR 889.142 (Vorjahr: TEUR 758.873). Aus der effektivzinskonstanten Verteilung von Agien, Disagien und Gebühren ergeben sich Zinserträge in Höhe von TEUR 1.758 (Vorjahr TEUR 315) bzw. Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 16.128 (Vorjahr TEUR 18.390). In 2008 sind im Zinsertrag Auflösungen von Unterschiedsbeträgen aus der Umgliederung von Wertpapieren in Höhe von TEUR 8.023 enthalten, die weitgehend mit den Beträgen aus der Auflösung der Neubewertungsrücklage kompensiert werden.

Im Zinsüberschuss sind Sonderfaktoren aufgrund der Finanzmarktkrise in Höhe von EUR 0,4 Mio enthalten.

(28) Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

in TEUR	2008	2007
Gewinn- oder Verlustanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	103	727
Insgesamt¹⁾	103	727

¹⁾ erstmalige Darstellung des Postens; im Vorjahr war die Position im Zinsertrag enthalten.

Die Gewinne ergeben sich aus der phasengleichen anteiligen Ergebnisvereinnahmung. Das Vorjahresergebnis enthielt einen Betrag von TEUR 504 aus der Equity-Bewertung der SKG BANK (zum Abgang vgl. Note 51)

(29) Risikovorsorge

in TEUR	2008	2007
Zuführungen	57.208	23.549
Direktabschreibungen	1.005	666
Auflösungen	10.059	7.036
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	298	316
Insgesamt	47.856	16.863

Die Risikovorsorge ist mit EUR 20,5 Mio aus der Finanzmarktkrise betroffen.

Die Beträge beziehen sich sowohl auf das bilanzielle als auch das außerbilanzielle Kreditgeschäft. Die Netto-Zuführung zur Portfoliowertberichtigung beträgt TEUR 5.212 (Vorjahr TEUR 1.637).

(30) Provisionsüberschuss

in TEUR	2008	2007
Effektengeschäft	898	2.670
Maklergebühren	-64	-94
Kreditgeschäft	11.855	5.220
Zahlungsverkehr	1.182	1.123
Bauspargeschäft	390	447
Treuhandgeschäft	-2.216	-2.367
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	927	663
Insgesamt	12.972	7.662

Im Provisionsüberschuss aus dem Kreditgeschäft ist eine einmalige Vermittlungsprovision in Höhe von EUR 7,3 Mio enthalten.

Der Rückgang der Provisionen im Effektengeschäft steht im Zusammenhang mit der Unsicherheit an den Finanzmärkten und der damit verbundenen geringen Investitionsbereitschaft der Anleger.

Im Provisionsüberschuss des Jahres 2007 erfolgte eine Umgliederung von Ergebnissen aus sonstigem Dienstleistungsgeschäft in das Kreditgeschäft von TEUR 2.099.

(31) Ergebnis aus der Fair Value Bewertung

in TEUR	2008	2007
Handelsergebnis	-27.296	6.141
Zinsbezogene Geschäfte	-727	10.518
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte und Geschäfte mit sonstigen Risiken	-2.917	-4.118
Währungsbezogene Geschäfte	196	827
Kreditderivate	-24.031	-923
Sonstige Finanzgeschäfte	183	157
Handelsbezogene Provisionen	0	-320
Fair Value Ergebnis aus der Fair Value Option	-9.765	-2.066
Insgesamt	-37.061	4.075

Hierin sind auch die Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung enthalten.

Im Handelsergebnis sind neben den aus Handelsaktivitäten entstandenen realisierten und unrealisierten Ergebnissen laufende Erträge aus Credit Default Swaps (CDS) enthalten (2008 TEUR 1.741, Vorjahr TEUR 1.242).

Das Ergebnis aus der Fair Value Option betrifft mit TEUR -11.412 (Vorjahr TEUR 6.836) aktienbezogene Geschäfte, mit TEUR -4.347 (Vorjahr TEUR 33) Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie mit TEUR 13.364 (Vorjahr TEUR -6.651) zinsbezogene Geschäfte. Des Weiteren sind Wertminderungen auf ABS-Anleihen in Höhe von TEUR 7.370 (Vorjahr TEUR 2.284) enthalten.

Im Ergebnis aus der Fair Value Option sind realisierte Ergebnisse in Höhe von TEUR -13.864 (Vorjahr TEUR 5.513) ausgewiesen; sie entfallen im Wesentlichen mit TEUR - 11.281 (Vorjahr TEUR 7.792) auf aktienbezogene Geschäfte.

Das Ergebnis aus der Fair Value Bewertung ist mit EUR 25,7 Mio aus CDS und EUR 7,1 Mio aus ABS-Anleihen von der Finanzmarktkrise beeinflusst.

Die laufenden Ergebnisse aus Wertpapieren der Kategorie HfT, den Fair-Value-Option-Beständen und Derivaten in wirtschaftlichen Hedgebeziehungen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

(32) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

in TEUR	2008	2007
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	27.359	0
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	-27.675	0
Insgesamt	-316	0

Im zweiten Halbjahr 2008 erfolgte die Designation der Hedgebeziehungen. Es erfolgte die Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Grundgeschäfte sind Forderungen der Kategorie LaR und Anleihen der Kategorie AfS.

(33) Ergebnis aus Finanzanlagen

in TEUR	2008	2007
Ergebnis aus Finanzanlagen „Available-for-Sale“	-41.537	-21.038
Veräußerungsergebnis	4.517	-978
Erträge aus Zuschreibungen	248	0
Aufwendungen aus Abschreibungen	46.302	20.060
Insgesamt	-41.537	-21.038

Aufgrund der Finanzmarktkrise waren im Geschäftsjahr Wertminderungen in Höhe von EUR 46,3 Mio (Vorjahr EUR 19,4 Mio, daneben realisierte Verluste in Höhe von EUR 1,4 Mio) auf Wertpapiere erforderlich.

Der Ausweis des Ergebnisses aus zurückgekauften eigenen Emissionen erfolgt im Berichtsjahr erstmalig im sonstigen Ergebnis. Der Vorjahreswert in Höhe von TEUR 397 ist entsprechend angepasst.

Ergebnisbeiträge aus Finanzanlagen der Kategorien HtM und LaR ergaben sich nicht.

(34) Verwaltungsaufwand

in TEUR	2008	2007
Personalaufwand	38.180	43.033
Löhne und Gehälter	30.091	34.306
Soziale Abgaben	4.814	5.217
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.275	3.510
darunter:		
Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne	1.916	2.090
Andere Verwaltungsaufwendungen	33.496	27.380
Aufwendungen für selbst genutzte Grundstücke	2.643	2.795
DV-Kosten	9.016	8.883
Bürokosten	438	503
Werbung	1.214	1.154
Kommunikations- und sonstige Vertriebskosten	2.147	2.256
Beiträge, Rechts- und Beratungskosten	14.230	8.330
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	2.717	2.427
Aufwendungen für Geschäftsbesorgung	1.091	1.032
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.128	2.339
Insgesamt	73.804	72.752

Im Personalaufwand sind als wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 875 (Vorjahr: TEUR 755), Aufwendungen zur Bildung von Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 719 (Vorjahr: TEUR 718) sowie andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 105) enthalten.

Auf Grund der Finanzmarktkrise sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 3.873 für die Sicherheitsreserve der Landesbanken/Girozentralen angefallen.

Aufwendungen aus Geschäftsbesorgung betreffen die von der Niederlassung Luxemburg an die Banque LB Lux S.A. gezahlten Vergütungen.

(35) Sonstiges Ergebnis

in TEUR	2008	2007
Sonstige Erträge	9.743	5.335
Ergebnis aus zurückgekauften eigenen Emissionen	4.700	397
Mieterträge	1.075	983
darunter:		
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1.075	983
Veräußerungsgewinne aus Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und Immobilien des Vorratsvermögens	103	60
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	735	507
Übrige sonstige Erträge	3.130	3.388
Sonstige Aufwendungen	28.506	4.218
Barwertverlust aus Abgang Online-Portfolio	16.879	0
Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen	5.549	0
Laufende Aufwendungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	375	0
Vermietete Immobilien	375	0
Veräußerungsverluste aus Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und Immobilien des Vorratsvermögens	23	20
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Immobilien des Vorratsvermögens	209	977
Verluste aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	0	582
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen	1.724	172
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	171	214
Aufwendungen für sonstige Steuern	71	42
Übrige sonstige Aufwendungen	3.505	2.211
Insgesamt	-18.763	1.117

Die übrigen sonstigen Erträge beinhalten Kostenerstattungen sowie weiterbelastete Personal- und Sachkosten sowie Erträge aus dv-Dienstleistungen. Das Ergebnis aus zurückgekauften eigenen Emissionen war im Vorjahr im Ergebnis aus Finanzanlagen enthalten.

Die übrigen sonstigen Aufwendungen betreffen vor allem Aufwandsverrechnungen mit Personengesellschaften (Gewerbesteuerumlagen) in Höhe von EUR 1,8 Mio enthalten.

(36) Ertragsteuern

in TEUR	2008	2007
Tatsächliche Ertragsteuern	515	1.572
In- und ausländische Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag	515	1.105
Gewerbesteuer / ausländische lokale Steuer	0	467
Latente Ertragsteuern	-9.293	1.180
In- und ausländische Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag	-5.277	1.349
Gewerbesteuer / ausländische lokale Steuer	-4.016	-169
Insgesamt	-8.778	2.752

Die tatsächlichen Ertragssteuern beinhalten periodenfremde Beträge in Höhe von TEUR 472 (Vorjahr TEUR 133). Der latente Steuerertrag von TEUR 9.293 (Vorjahr TEUR 1.180 Aufwand) resultiert in Höhe von TEUR 6.824 (Vorjahr TEUR 1.180) aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede und in Höhe von TEUR 2.469 (Vorjahr TEUR 0) aus der Bildung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge. Der Betrag des latenten Steueraufwands, der auf Änderungen der Steuersätze beruht beträgt TEUR 42 (Vorjahr TEUR 4.706).

Der ausgewiesene Ertragsteuerertrag in Höhe von TEUR 8.778 ist im Berichtsjahr um TEUR 18.924 geringer (Vorjahr: TEUR 104 geringerer Ertragsteueraufwand) als der erwartete Ertragsteuerertrag. Die Bestimmungsgründe für diese Abweichung werden in nachstehender Tabelle dargestellt.

in TEUR	2008	2007
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	-89.911	7.257
Konzernertragsteuersatz	30,81%	39,36%
Erwarteter Ertragsteueraufwand/-ertrag	-27.702	2.856
Auswirkungen abweichender lokaler Steuersätze	660	-1.693
davon		
<i>Auswirkungen der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer von der Körperschaftsteuer</i>	0	-1.122
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus	-472	-133
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	42	4.706
Auswirkungen nicht anrechenbarer Ertragsteuern (insbesondere Quellensteuern)	151	242
Auswirkungen von nicht abziehbaren Betriebsausgaben	790	1.125
Auswirkungen steuerfreier Erträge	-1.399	-9.016
Auswirkungen permanenter bilanzieller Differenzen	4.282	4.554
Auswirkungen von Bemessungsgrundlagentransfers	3.516	0
Auswirkungen von Wertberichtigungen/ Ansatzkorrekturen	13.261	146
Hinzurechnungen und Kürzungen für Gewerbesteuer	-1.326	-121
Sonstige Auswirkungen	-581	86
Effektiver Ertragsteueraufwand/-ertrag	-8.778	2.752
Effektiver Ertragsteuersatz	9,76%	37,93%

Der erwartete Ertragsteueraufwand/-ertrag wurde mit dem für in Deutschland steuerpflichtige Unternehmen anzuwendenden Steuersatz berechnet. Bei einem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15% (Vorjahr 25%), einem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% (Vorjahr 5,5%), einem Gewerbesteuersatz von 14,98% (Vorjahr 17,63%) in 2008 und unter Beachtung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer von der Körperschaftsteuer (im Vorjahr Abzugsfähigkeit) ergibt sich zum Berichtsstichtag ein Konzernertragsteuersatz von 30,81% (Vorjahr 39,36%).

Die Auswirkungen steuerfreier Erträge beinhalten im Berichtsjahr im Wesentlichen steuerfreie Dividendenerträge sowie steuerfreie Veräußerungsgewinne. Die Auswirkungen von steuerlich nicht abziehbaren Betriebsausgaben resultieren aus Aufwendungen in Bezug auf Dividendenerträge sowie aus nichtabzugsfähigen Kostenübernahmen für Personengesellschaften.

Angaben zur Bilanz

(37) Barreserve

in TEUR	2008	2007
Kassenbestand	1.913	1.875
Guthaben bei Zentralnotenbanken	31.462	92.396
Insgesamt	33.375	94.271

(38) Forderungen an Kreditinstitute

in TEUR	2008	2007
Forderungen an inländische Kreditinstitute	4.087.232	3.626.662
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	1.850.110	1.862.156
Insgesamt	5.937.342	5.488.818

Aufgliederung der Forderungen an Kreditinstitute nach Laufzeiten:

in TEUR	2008	2007
Täglich fällig	376.078	431.577
Befristet mit Restlaufzeit	5.561.264	5.057.241
bis 3 Monate	1.543.501	1.605.222
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.235.055	1.057.134
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.856.618	1.631.526
mehr als 5 Jahre	926.090	763.359
Insgesamt	5.937.342	5.488.818

(39) Forderungen an Kunden

in TEUR	2008	2007
Forderungen an inländische Kunden	4.398.738	5.155.360
Forderungen an ausländische Kunden	3.062.410	2.164.191
Insgesamt	7.461.148	7.319.551

Aufgliederung der Forderungen an Kunden nach Klassen

in TEUR	2008	2007
Real Estate	2.786.813	2.325.240
Sovereigns	1.269.759	1.372.129
Privatkunden	746.162	1.567.558
Wholesale and Retail Trade	223.860	159.137
Leasing	222.849	280.587
Automotive	211.407	220.611
Renewable Energies	202.577	77.347
Steel	176.066	86.466
Construction	170.670	107.238
Utilities	148.192	138.726
Food + Beverages	131.657	173.833
Pharmaceuticals	112.575	80.907
Health Care	111.916	100.919
Aviation	101.873	106.350
Other	844.772	522.504
Insgesamt	7.461.148	7.319.551

Der Rückgang der Forderungen im Privatkundengeschäft steht im Zusammenhang mit dem Abgang des Online-Portfolios.

Aufgliederung der Forderungen an Kunden nach Laufzeiten:

in TEUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit	7.279.671	7.098.057
bis 3 Monate	499.231	332.897
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	682.115	630.121
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.760.575	2.492.788
mehr als 5 Jahre	3.337.750	3.642.251
Unbestimmte Laufzeiten	181.477	221.494
Insgesamt	7.461.148	7.319.551

(40) Risikovorsorge

Einzelwertberichtigungen

in TEUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Stand zum 1.1.	0	0	99.664	97.409	99.664	97.409
Erfolgswirksame Veränderungen	17.087	0	19.711	10.920	36.798	10.920
Zuführungen	17.087	0	30.424	22.578	47.511	22.578
Auflösungen	0	0	9.432	6.837	9.432	6.837
Unwinding	0	0	1.281	4.821	1.281	4.821
Erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	-39.037	-8.665	-39.037	-8.665
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0	0	-254	-124	-254	-124
Verbrauch	0	0	38.783	-8.541	38.783	-8.541
Stand zum 31.12.	17.087	0	80.338	99.664	97.425	99.664

In den Einzelwertberichtigungen sind Länderwertberichtigungen in Höhe von TEUR 487 (Vorjahr TEUR 533) enthalten.

Den Stand der Einzelwertberichtigungen (ohne Länderwertberichtigungen) nach Branchen zeigt folgende Tabelle:

in TEUR	2008	2007
Branchengruppen		
Real Estate	27.114	41.525
Banks/ Sovereigns	21.360	1.271
Automotive	11.724	1.554
Privatkunden	5.386	3.320
Utilities	3.895	4.094
Construction	3.796	9.792
Food & Beverages	3.794	4.237
Aviation	1.758	2.632
Sonstige	18.111	30.706
Insgesamt	96.938	99.131

Die Erfassung des Unwindings erfolgt durch Reduzierung der Einzelwertberichtigungen; die Erträge werden im Zinsertrag ausgewiesen.

Portfoliowertberichtigungen

in TEUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Finanzanlagen der Kategorien LaR und HtM		Insgesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Stand zum 1.1.	1.889	2.983	16.912	14.847	0	0	18.801	17.830
Erfolgswirksame Veränderungen	-1.016	-1.094	5.103	2.731	1.125	0	5.212	1.637
Zuführungen	0	0	5.103	2.731	1.125	0	6.228	2.731
Auflösungen	1.016	1.094	0	0	0	0	1.016	1.094
Erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	-1.005	-666	0	0	-1.005	-666
Verbrauch	0	0	1.005	666	0	0	1.005	666
Stand zum 31.12.	873	1.889	21.010	16.912	1.125	0	23.008	18.801

Die Veränderung der Portfoliowertberichtigung pro Bilanzposition steht vor allem im Zusammenhang mit veränderten Volumina und Ratings.

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt (siehe Note (57)).

(41) Handelsaktiva

in TEUR	2008	2007
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	56	3.694
Aktien	56	3.694
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	301.820	121.826
Insgesamt	301.876	125.520

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der derivativen Finanzinstrumente vgl. Note 66.

Aufgliederung der Handelsaktiva nach Laufzeiten:

in TEUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit	301.820	121.826
bis 3 Monate	24.953	15.994
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	14.531	12.057
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	124.989	46.909
mehr als 5 Jahre	137.347	46.866
Ohne Laufzeiten	56	3.694
Insgesamt	301.876	125.520

(42) Finanzanlagen

in TEUR	2008	2007
Finanzanlagen der Kategorie „Held-to-Maturity“	1.111.116	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.111.116	0
Finanzanlagen der Kategorie „Loans and Receivables“	1.766.525	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.766.525	0
Finanzanlagen der Kategorie „Available-for-Sale“	3.280.737	6.390.366
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.165.720	6.271.639
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.059	3.294
Anteile an nicht konsolidierten Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie sonstigen Beteiligungen	111.958	115.433
Fair Value Option-Finanzanlagen	402.912	443.281
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	398.097	369.134
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.815	74.147
Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen ¹	0	0
Insgesamt¹	6.561.290	6.833.647

¹⁾ Anpassung des Vorjahreswerts aufgrund Umgliederung der Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen und Wertpapierpensionsgeschäfte in einen separaten Bilanzposten (s. Note 43).

Die Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2008	2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.441.458	6.640.773
Geldmarktpapiere	0	33.656
Anleihen und Schuldverschreibungen	6.441.458	6.607.117
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.874	77.441
Aktien	1.342	61.770
Investmentanteile	4.698	13.625
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.834	2.046

Aufgliederung der Finanzanlagen nach Laufzeiten:

in TEUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit	6.443.294	6.642.819
bis 3 Monate	182.878	346.339
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	568.812	433.926
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.730.658	2.495.525
mehr als 5 Jahre	2.960.946	3.367.029
Ohne Laufzeiten	117.996	190.828
Insgesamt¹⁾	6.561.290	6.833.647

¹⁾ Anpassung des Vorjahreswerts aufgrund Umgliederung der Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen und Wertpapierpensionsgeschäfte in einen separaten Bilanzposten

Eine Realisierung der Anteile ohne Laufzeit innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

Umgliederung

Im vierten Quartal 2008 hat die SaarLB Schuldverschreibungen rückwirkend zum 1. Juli 2008 mit einem Marktwert von EUR 1.232,6 Mio aus der Kategorie AfS in die Kategorie LaR umgegliedert, soweit die Voraussetzungen vorlagen (vgl. Note 1 und 6). Für diese Schuldverschreibungen besteht nicht mehr mit der Absicht, diese möglicherweise kurzfristig zu veräußern; nunmehr ist vorgesehen, die Anleihen auf absehbare Zeit zu halten.

Weiterhin hat die SaarLB zum 31. Oktober 2008 Schuldverschreibungen mit einem Marktwert in Höhe von EUR 538,4 Mio aus der Kategorie AfS in die Kategorie LaR sowie Schuldverschreibungen mit einem Marktwert in Höhe von EUR 1.115,7 Mio aus der Kategorie AfS in die Kategorie HtM umgegliedert.

Der Fair Value zum Umgliederungszeitpunkt entspricht den neuen fortgeführten Anschaffungskosten. Für die umgegliederten Wertpapiere wurden zu dem jeweiligen Umgliederungszeitpunkt neue Effektivzinssätze bestimmt, mit deren Hilfe die fortgeführten Anschaffungskosten der Wertpapiere sowie die Auflösung der Neubewertungsrücklage ermittelt werden („Amortisation“).

Zum 31. Dezember 2008 haben diese umgegliederten Wertpapiere einen Fair Value von EUR 2.712,9 Mio. Die fortgeführten Anschaffungskosten der umgegliederten Wertpapiere betragen EUR 2.877,6 Mio.

in TEUR	2008
Fair Value zum Umgliederungszeitpunkt	2.886.760
davon LaR	1.771.015
davon HtM	1.115.744
Fair Value zum 31.12.2008	2.712.940
davon LaR	1.616.879
davon HtM	1.096.061
fortgeführte Anschaffungskosten zum 31.12.2008	2.877.641
davon LaR	1.766.525
davon HtM	1.111.116

Die in der Neubewertungsrücklage erfassten Marktwertänderungen der umgegliederten Papiere belaufen sich auf EUR 55,1 Mio vor Steuern (Vorjahr: EUR 51,3 Mio). Sofern die SaarLB ihre Halteabsicht nicht geändert hätte, wäre die Entwicklung der Neubewertungsrücklage im Geschäftsjahr 2008 um weitere EUR 165,0 Mio belastet worden.

in TEUR	2008	2007
Veränderung der Neubewertungsrücklage		
<i>ohne Umwidmung</i>	-220.160	-51.348
davon LaR	-190.119	-37.952
davon HtM	-30.041	-13.396
<i>mit Umwidmung</i>	-55.137	-
davon LaR	-40.185	-
davon HtM	-14.952	-

Die zum Zeitpunkt der Umwidmungen auf Basis der neuen Anschaffungskosten ermittelten Effektivzinssätze befinden sich in der Bandbreite von min. 2,3857% und max. 13,1024%. Die geschätzten Zahlungsströme, welche die SaarLB zum Zeitpunkt der Umgliederungen erwartet, belaufen sich auf EUR 3.493,4 Mio.

Ab den Umgliederungszeitpunkten sind Zinsen für den gesamten umgegliederten Bestand in Höhe von EUR 39,6 Mio angefallen.

	2008
min. Effektivzinssatz in %	2,3857
max. Effektivzinssatz in %	13,1024
Summe der zum Umgliederungszeitpunkt erwarteten Cashflows in TEUR	3.493.402
davon LaR	2.149.873
davon HtM	1.343.529

Zum 31. Dezember 2008 ergab sich für die umgegliederten Wertpapiere kein Impairment, Veräußerungen wurden seit den Umgliederungszeitpunkten nicht getätigt.

(43) Wertpapierpensionsgeschäfte

Gegenstand der Wertpapierpensionsgeschäfte sind Anleihen. Aufgrund der Rückkaufverpflichtung trägt die SaarLB weiterhin das Bonitäts- und das Zinsänderungsrisiko aus diesen Anleihen. Die mit den Wertpapierpensionsgeschäften verbundenen Verbindlichkeiten betragen TEUR 245.067 (Vorjahr: TEUR 252.969) und sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Von den Geschäften haben TEUR 89.238 (Vorjahr: TEUR 0) eine Restlaufzeit von bis zu 3 Monaten sowie TEUR 150.028 (Vorjahr: TEUR 244.052) eine Restlaufzeit von mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr.

Kontrahent der Geschäfte ist die BayernLB.

(44) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen

in TEUR	2008	2007
Assoziierte Unternehmen ¹⁾	2.349	2.310
Insgesamt	2.349	2.310

¹⁾ erstmalige Darstellung des Postens; im Vorjahr war die Position im Ergebnis aus Finanzanlagen enthalten.

Zusammengefasste finanzielle Informationen über assoziierte Unternehmen, die nach der Equity Methode bewertet werden, sind in Note (76) enthalten.

Eine Realisierung der Anteile innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

(45) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in TEUR	2008	2007
Vermietete Grundstücke und Gebäude	16.107	17.029
Insgesamt	16.107	17.029

Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien:

in TEUR	2008	2007
Anschaffungs-/ Herstellungskosten		
Stand zum 1.1.	18.534	18.405
Zugänge	0	158
Abgänge	923	29
Stand zum 31.12.	17.611	18.534
Ab- und Zuschreibungen		
Stand zum 1.1.	1.505	527
Planmäßige Abschreibungen	209	193
Wertminderungen	0	785
Abgänge	211	0
Stand zum 31.12.	1.503	1.505
Buchwerte		
Stand zum 1.1.	17.029	17.878
Stand zum 31.12.	16.107	17.029

Die Abgänge der als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude betreffen einen Verkauf einer aus einem Rettungserwerb stammenden Wohnung in Berlin.

Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit oder des Erzielens von Erträgen und Veräußerungserlösen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude belief sich auf TEUR 16.214 (Vorjahr TEUR 16.985), davon sind TEUR 15.950 (TEUR 15.995) durch externe Gutachter ermittelt. Die Ermittlung basiert auf der Anwendung des Discounted Cash Flow-Verfahrens, in das Markt- und Geodaten eingehen.

Für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit einem Buchwert von TEUR 264 (Vorjahr TEUR 990) liegen keine Gutachten vor.

Eine Realisierung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

(46) Sachanlagen

in TEUR	2008	2007
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	33.974	34.437
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.225	4.164
Insgesamt	37.199	38.601

Entwicklung der Sachanlagen:

in TEUR	Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Insgesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand zum 1.1.	35.297	33.630	13.590	13.382	48.887	47.012
Zugänge	0	1.694	422	478	422	2.172
Umbuchungen	0	0	0	13	0	13
Abgänge	3	27	186	283	189	310
Stand zum 31.12.	35.294	35.297	13.826	13.590	49.120	48.887
Ab- und Zuschreibungen						
Stand zum 1.1.	860	402	9.425	8.188	10.285	8.590
Planmäßige Abschreibungen	460	458	1.275	1.453	1.735	1.911
Umbuchungen	0	0	0	13	0	13
Abgänge	0	0	99	229	99	229
Stand zum 31.12.	1.320	860	10.601	9.425	11.921	10.285
Buchwerte						
Stand zum 1.1.	34.437	33.228	4.165	5.194	38.602	38.422
Stand zum 31.12.	33.974	34.437	3.225	4.165	37.199	38.602

Sachanlagen mit beschränkten Verfügungsrechten bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Eine Realisierung der Sachanlagen innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

(47) Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	2008	2007
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.432	1.443
Insgesamt	1.432	1.443

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte:

in TEUR	2008	2007
Anschaffungs-/ Herstellungskosten		
Stand zum 1.1.	6.331	6.250
Zugänge	383	81
Umbuchungen		13
Abgänge	0	13
Stand zum 31.12.	6.714	6.331
Ab- und Zuschreibungen		
Stand zum 1.1.	4.888	4.460
planmäßige Abschreibungen	394	428
Wertminderungen	0	0
Umbuchungen		13
Abgänge	0	13
Stand zum 31.12.	5.282	4.888
Buchwerte		
Stand zum 1.1.	1.443	1.790
Stand zum 31.12.	1.432	1.443

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Software.

Am Bilanzstichtag bestanden immaterielle Vermögenswerte, mit denen ein beschränktes Eigentumsrecht verbunden ist, nicht.

Eine Realisierung der immateriellen Vermögenswerte innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

(48) Tatsächliche Ertragsteueransprüche

in TEUR	2008	2007
	7.606	7.562
Inland	5.949	6.487
Ausland	1.657	1.075

(49) Latente Ertragsteueransprüche

in TEUR	2008	2007
	108.846	60.487
Inland	97.880	54.514
Ausland	10.966	5.973

Die latenten Ertragsteueransprüche und –verpflichtungen verteilen sich auf folgende Posten:

in TEUR	2008		2007	
	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer
Barreserve	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	135	3.952	7.461	2.174
Risikovorsorge	4.014	240	0	0
Handelsaktiva	100	21	11.454	113
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	0	0	0	0
Finanzanlagen	47.832	8.013	26.287	4.133
Sachanlagen	36	0	0	13
Sonstige Aktiva	3.548	0	3.549	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0	507	0	795
Verbriefte Verbindlichkeiten	277	0	0	29
Handelsspassiva	30.788	0	8.334	0
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	9.841	0	0	0
Rückstellungen	3.255	0	3.372	0
Sonstige Passiva	85	9.972	30	5.058
Nachrangkapital	0	14.014	0	18.406
Verlustvorräte Körperschaft- und Gewerbesteuer	8.935	0	0	0
Gesamtsumme latente Steuern nach Wertberichtigungen und Saldierung	108.846	36.719	60.487	30.721

Die Änderung des Saldos zwischen latenten Ertragsteueransprüchen und –verpflichtungen mit TEUR 42.361 entspricht nicht dem latenten Steuerertrag von TEUR 9.293.

Die wesentlichen Ursachen hierfür sind Veränderungen erfolgsneutral erfasster latenter Steuern; diese resultieren überwiegend aus Buchungen gegen die Neubewertungsrücklage in Höhe von TEUR 26.602.

Darüber hinaus waren die Auswirkungen des steuerlichen Abzugs der Ausschüttungen für Hybridkapital auf die latenten Ertragsteuern in Höhe von TEUR 6.466 (Vorjahr TEUR 8.310) erfolgsneutral zu erfassen.

Der Bestand an steuerlichen Verlustvorräten, für die eine aktive latente Steuer angesetzt wird oder eine Wertberichtigung vorgenommen wurde, ist in nachstehender Tabelle für alle im Konzern relevanten Verlustvortragsarten gesondert dargestellt.

in TEUR	2008	2007
Körperschaftsteuer		
Bestand Verlustvorräte	71.485	632
Verlustvorräte, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	26.496	0
Verlustvorräte auf die eine Wertberichtigung vorgenommen	0	632
Verlustvorräte, für die keine aktive latente Steuer angesetzt	44.989	0
Verfall innerhalb 5 Jahre	0	0
zeitlich unbegrenzt nutzbar	44.989	0
Gewerbesteuer		
Bestand Verlustvorräte	77.363	0
Verlustvorräte, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	32.407	0
Verlustvorräte, auf die eine Wertberichtigung vorgenommen	0	0
Verlustvorräte, für die keine aktive latente Steuer angesetzt	44.956	0
Verfall innerhalb 1 Jahr	0	0
Verfall innerhalb 1 Jahr und 5 Jahren	0	0
Verfall nach 5 Jahren	0	0
zeitlich unbegrenzt nutzbar	44.956	0

Für die im Berichtszeitraum entstandenen steuerlichen Verluste wurden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 8.935 (Vorjahr TEUR 0) angesetzt.

Erfolgsneutral zu bildende aktive latente Steuern auf temporäre Unterschiede in Höhe von TEUR 27.079 wurden in Höhe von TEUR 7.742 nicht berücksichtigt.

Insgesamt beträgt der Überhang der aktiven über die passive latente Steuer TEUR 72.127 (Vorjahr TEUR 29.766). Der Ansatz beruht auf einer steuerlichen Planungsrechnung, die bis zum Jahr 2015 reicht; für diesen Zeitraum ist unter Berücksichtigung angemessener Sicherheitsabschläge eine hinreichend genaue Planung möglich. Danach geht die SaarLB davon aus, dass der bestehende Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern im Planungszeitraum genutzt werden kann.

(50) Sonstige Aktiva

in TEUR	2008	2007
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	151	23
Sonstige Vermögenswerte	20.663	9.860
Insgesamt	20.814	9.883

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen mit Schreiben vom 10. Dezember 2008 eingeforderte ausstehende Einlagen auf das Stammkapital in Höhe von TEUR 12.000 einschließlich des Agios aus den eingeforderten Einlagen in Höhe von TEUR 6.000 aus der durch die Hauptversammlung vom 6. April 2005 beschlossene Kapitalerhöhung. Des Weiteren sind fällige Zins- und Dividendenscheine in Höhe von TEUR 925 (Vorjahr TEUR 4.319) und im Vorjahr fällige Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 4.077 erfasst.

Die Einzahlung der eingeforderten Einlagen auf das Stammkapital einschließlich Agio erfolgte am 16. März 2009.

Mit Ausnahme der in den sonstigen Aktiva erfassten Kunstgegenstände in Höhe von TEUR 75 wird eine Realisierung der sonstigen Aktiva innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet.

(51) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

in TEUR	2008	2007
Zur Veräußerung gehaltene Anteile an assoziierten Unternehmen	0	8.000
Insgesamt	0	8.000

Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte hat der SaarLB-Konzern zum 31. Dezember 2007 die Beteiligung an der SKG BANK AG, Saarbrücken, ausgewiesen.

Der Verkauf des Anteils an der SKG BANK erfolgte an die Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin, die ebenso wie die SaarLB ein Tochterunternehmen der BayernLB, München, ist.

Der Verkauf der Beteiligung an der SKG BANK wurde am 9. April 2008 vollzogen. Hierbei hat die SaarLB einen Nettoveräußerungspreis von EUR 8,0 Mio erzielt.

Zu weiteren Einzelheiten vgl. Note 26.

(52) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in TEUR	2008	2007
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	8.035.201	7.125.471
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	877.821	1.724.123
Insgesamt	8.913.022	8.849.594

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Laufzeiten:

in TEUR	2008	2007
Täglich fällig	202.009	417.942
Befristet mit Restlaufzeit	8.711.013	8.431.652
bis 3 Monate	4.107.886	4.232.343
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.493.483	825.020
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.856.508	1.284.163
mehr als 5 Jahre	1.253.136	2.090.126
Insgesamt	8.913.022	8.849.594

(53) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in TEUR	2008	2007
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	4.408.348	4.194.515
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	275.994	239.721
Insgesamt	4.684.342	4.434.236

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Laufzeiten:

in TEUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit	4.230.382	3.979.930
bis 3 Monate	1.885.762	1.665.211
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	356.527	203.352
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	827.505	697.580
mehr als 5 Jahre	1.160.588	1.413.787
Ohne Laufzeiten (Bauspareinlagen)	453.960	454.306
Insgesamt	4.684.342	4.434.236

(54) Verbriefte Verbindlichkeiten

in TEUR	2008	2007
Begebene Schuldverschreibungen	5.499.736	5.685.048
Hypothekendarlehen	330.661	351.020
Öffentliche Pfandbriefe	1.852.210	1.729.442
Sonstige Schuldverschreibungen	3.575.390	3.604.586
Insgesamt	5.758.261	5.685.048

Aufgliederung der Verbriefen Verbindlichkeiten nach Laufzeiten:

in TEUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit	5.758.261	5.685.048
bis 3 Monate	430.336	329.539
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	455.662	548.517
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.745.143	1.509.991
mehr als 5 Jahre	3.127.120	3.297.001
Insgesamt	5.758.261	5.685.048

(55) Handelspassiva

in TEUR	2008	2007
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	399.044	183.388
Insgesamt	399.044	183.388

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der Handelspassiva vgl. Note 66.

Aufgliederung der Handelspassiva nach Laufzeiten:

in TEUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit	399.044	183.388
bis 3 Monate	19.367	11.888
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	21.419	11.497
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	182.740	68.318
mehr als 5 Jahre	175.518	91.685
Insgesamt	399.044	183.388

(56) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in TEUR	2008	2007
negative Marktwerte aus Fair Value Hedges	31.946	0
Insgesamt	31.946	0

Im Geschäftsjahr erfolgte die Designation der Fair-Value-Hedge-Beziehungen. Es handelt sich um die Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

(57) Rückstellungen

in TEUR	2008	2007
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22.884	22.120
Andere Rückstellungen	18.257	10.458
Rückstellungen im Kreditgeschäft	9.063	4.199
Sonstige Rückstellungen	9.194	6.259
Insgesamt	41.141	32.578

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der in der Bilanz erfasste Wert für Pensionsrückstellungen leitet sich wie folgt her:

in TEUR	2008	2007
Barwert der Pensionsverpflichtungen	19.795	21.214
nicht fondsfinanziert	19.296	20.570
fondsfinanziert	499	644
Fair Value des Planvermögens	-571	-641
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	3.660	1.547
Ausgewiesene Pensionsrückstellungen	22.884	22.120

Entwicklung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen:

in TEUR	2008	2007
Stand zum 1.1.	21.214	21.818
Laufender Dienstzeitaufwand	719	719
Zinsaufwand	1.118	961
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-2.112	-1.098
Gezahlte Leistungen	-1.144	-1.186
Stand zum 31.12.	19.795	21.214

Entwicklung des Fair Value des Planvermögens und der als Vermögenswert erfassten Erstattungsansprüche:

in TEUR	Fair Value des Planvermögens	
	2008	2007
Stand zum 1.1.	641	596
Erwartete Erträge	20	19
Beiträge der Arbeitnehmer	30	48
Gezahlte Leistungen	-120	-22
Stand zum 31.12.	571	641

Das Planvermögen besteht aus Rückdeckungsansprüchen (sog. Deckungsstock) an eine Versicherungsgesellschaft, die bei dieser durch die Kapitalanlagen gesichert sind. Ein Rückgriffsrecht auf einzelne Kapitalanlagen besteht nicht; insoweit ist eine Aufteilung in Eigenkapital- und Fremdkapitalinstrumente sowie sonstige Vermögenswerte nicht möglich. Zur Ermittlung der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden auskunftsgemäß langfristige Renditen des Kapitalmarktes bzw. in der Vergangenheit beobachtete Kapitalmarktentwicklungen herangezogen. Als Vermögenswerte erfasste Erstattungsansprüche bestehen nicht.

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betrugen im Berichtsjahr unverändert TEUR 19.

In den letzten drei Jahren hat sich der Barwert der Pensionsverpflichtungen, der Fair Value des Planvermögens und der Verpflichtungsüberschuss bzw. -fehlbetrag sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen wie folgt entwickelt:

in TEUR	2008	2007	2006
Barwert der Pensionsverpflichtungen	19.795	21.213	21.818
Fair Value des Planvermögens	571	641	596
Verpflichtungsüberschuss/-fehlbetrag	19.224	20.572	21.222
Erfahrungsbedingte Anpassungen in Bezug auf den Wert der Verpflichtung	89	1.141	-2.599
Erfahrungsbedingte Anpassungen in Bezug auf den Wert des Planvermögens	0	0	-2

Die Beitragszahlungen im Geschäftsjahr 2009 werden auf TEUR 30 geschätzt.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwand für Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2008	2007
Laufender Dienstzeitaufwand	719	718
Zinsaufwand	1.137	961
Erwartete Erträge aus Planvermögen	20	19
Auswirkungen der Obergrenze in IAS 19.58 (b)	1	0
Insgesamt	1.836	1.660

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie der Aufwand aus den Auswirkungen der Obergrenze in IAS 19.58 (b) wird im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Der Zinsaufwand sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden verrechnet; der Ausweis erfolgt im Zinsüberschuss.

Im Folgejahr werden Pensionsrückstellungen voraussichtlich in Höhe von TEUR 1.205 verbraucht.

Andere Rückstellungen

in TEUR	Rückstellungen im Kreditgeschäft				Sonstige Rückstellungen	
	Einzelgeschäftsebene		Portfolioebene			
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Stand zum 1.1.2008	1.636	1.904	2.563	2.577	6.259	7.385
Verbrauch	0	84	0	0	962	1.822
Auflösungen	245	184	381	14	735	506
Zuführungen	5.489	0	0	0	4.541	1.202
Umbuchungen/ Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	93	0
Stand zum 31.12.2008	6.880	1.636	2.182	2.563	9.196	6.259

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen im Personalbereich (Jubiläumswendungen, Vorsorge für Altersteilzeit sowie für vorzeitigen Ruhestand) mit TEUR 4.692 (Vorjahr TEUR 4.960), für Prozess-

kosten mit TEUR 1.064 (Vorjahr TEUR 834); des Weiteren wurden im zweiten Halbjahr TEUR 1.185 für einen gewerbesteuerlichen Nachteilsausgleich gebildet.

Den Rückstellungen im Personalbereich liegen externe Gutachten zugrunde.

Bei den sonstigen Rückstellungen erfolgt mit Ausnahme der Rückstellungen im Personalbereich keine Abzinsung, da die Mittelabflüsse innerhalb eines Jahres erwartet werden.

(58) Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen

in TEUR	2008	2007
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	4.501	8.145
Inland	207	887
Ausland	4.294	7.258
Insgesamt	4.501	8.145

(59) Latente Ertragsteuerverpflichtungen

in TEUR	2008	2007
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	36.719	30.721
Inland	36.413	28.443
Ausland	306	2.278
Insgesamt	36.719	30.721

Die Verteilung der latenten Ertragsteuerverpflichtungen ist in Note 49 gemeinsam mit den latenten Ertragsteueransprüchen dargestellt.

(60) Sonstige Passiva

in TEUR	2008	2007
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	4.582	6.872
Sonstige Verpflichtungen	26.527	28.599
Abgegrenzte Schulden	14.104	14.035
Insgesamt	45.213	49.506

Die sonstigen Verpflichtungen umfassen im Wesentlichen Vergütungen auf das Hybridkapital sowie auf permanente stille Einlagen in Höhe von TEUR 20.989 (Vorjahr TEUR 21.116).

Die abgegrenzten Schulden betreffen mit TEUR 3.068 (Vorjahr TEUR 5.923) kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, mit TEUR 3.915 (Vorjahr TEUR 3.970) ertragsunabhängige Steuern sowie mit TEUR 5.973 (Vorjahr TEUR 3.463) ausstehende Rechnungen.

Eine Realisierung der sonstigen Passiva wird innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet.

(61) Nachrangkapital

in TEUR	2008	2007
Nachrangige Verbindlichkeiten	181.129	188.816
Genussrechtskapital (Fremdkapitalkomponente)	119.066	111.627
Einlagen stiller Gesellschafter (Fremdkapitalkomponente)	105.661	98.896
Insgesamt	405.856	399.339

Aufgliederung des Nachrangkapitals nach Laufzeiten:

in TEUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	2.313	2.268
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	95.564	12.779
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	162.249	194.937
mehr als 5 Jahre	145.730	189.355
Insgesamt	405.856	399.339

(62) Eigenkapital

in TEUR	2008	2007
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	169.114	157.114
Satzungsmäßiges Grundkapital	132.114	120.114
darunter:		
Eingeforderte ausstehende Einlagen auf das Grundkapital	12.000	0
Unbefristete Einlagen stiller Gesellschafter	37.000	37.000
Hybride Kapitalinstrumente	45.309	59.515
Genussrechtskapital (Eigenkapitalkomponente)	20.502	27.943
Befristete Einlagen stiller Gesellschafter (Eigenkapitalkomponente)	24.807	31.572
Kapitalrücklage	50.841	44.841
Gewinnrücklagen	219.491	224.744
Andere Gewinnrücklagen	219.491	224.744
Neubewertungsrücklage	-108.666	-22.750
Konzernverlust	-87.916	-3.310
Insgesamt	288.173	460.154

Gezeichnetes Kapital

Die Einzahlung der eingeforderten Einlagen auf das Stammkapital erfolgte am 16. März 2009.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Zuzahlungen der Anteilseigner in das Eigenkapital enthalten. Im Geschäftsjahr 2008 ergab sich eine Erhöhung in Höhe von TEUR 6.000 (vgl. Note 50).

Gewinnrücklagen

Unter den Gewinnrücklagen werden die Beträge ausgewiesen, die den Rücklagen aus den Ergebnissen der Vorjahre zugewiesen wurden.

Neubewertungsrücklage

Diese Position enthält die erfolgsneutralen Bewertungsergebnisse von AfS sowie umgegliederten LaR und HtM Finanzinstrumenten.

Die Neubewertungsrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2008	2007
Stand zum 1.1.	-22.750	31.933
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen	-101.374	-88.331
Veränderungen der erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern	15.458	33.656
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen	0	-8
Stand zum 31.12.	-108.666	-22.750

Der Bestand der NBWRL aus umgegliederten Wertpapieren (vor latenter Steuer) entfällt mit – EUR 21,0 Mio auf die Kategorie HtM sowie mit – EUR 76,4 Mio auf die Kategorie LaR; dieser Bestand wird über die erwartete Restlaufzeit der zugrunde liegenden Finanzanlagen amortisiert.

Der Rückgang der Neubewertungsrücklage steht weitgehend im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise.

Konzernverlust

Der Konzernverlust beträgt TEUR 87.916 (Vorjahr TEUR 3.310).

Das für die Gewinnverwendung maßgebende Ergebnis nach HGB beträgt EUR 0,00. Für das Geschäftsjahr 2007 wurde eine Dividende in Höhe von EUR 8,4 Mio ausgeschüttet; hiervon entfielen auf die BayernLB EUR 6,3 Mio, auf den Sparkassenverband Saar EUR 1,3 Mio sowie auf das Saarland EUR 0,9 Mio.

Temporäre Differenzen

Zu den das Eigenkapital betreffenden temporären Differenzen vgl. Note 49.

Kapitalmanagement

Neben der Einhaltung der ökonomischen Risikotragfähigkeit sind für die SaarLB die aufsichtsrechtlichen Vorschriften der Solvabilitätsverordnung (SolvV) wesentlich für die Beurteilung und Steuerung ihrer Kapitalausstattung.

Aufsichtsrechtliches Kapital

Die SaarLB wendet seit ihrer Zulassung zur Verwendung des auf internen Ratings basierten Ansatzes (IRBA) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zum 01.01.2007 die entsprechenden Regeln zur Berechnung der Kapitalanforderungen nach der SolvV an. Die SaarLB-Gruppe ist in die aufsichtsrechtliche Gruppenmeldung der BayernLB integriert.

Das aufsichtsrechtlich relevante Kapital, die so genannten Eigenmittel, setzt sich aus Kernkapital (im Wesentlichen Stammkapital, stille Einlagen sowie Rücklagen einschließlich der § 340 g-HGB-Reserve) und Ergänzungskapital (im Wesentlichen Genussrechtskapital und langfristige nachrangige Verbindlichkeiten) jeweils unter Berücksichtigung von Abzugspositionen zusammen.

Das Verhältnis der Eigenmittel zu den nach den Vorschriften der SolvV ermittelten Risikopositionen (Gesamtkennziffer) darf aus aufsichtsrechtlicher Sicht einen Wert von 8 % nicht unterschreiten. In der internen Steuerung hat die SaarLB im Jahr 2008 für die Gesamtkennziffer eine strengere Zielquote von 10,5 % und für die Kernkapitalquote einen Zielwert von 7,0 % festgelegt. Letztere berechnet sich aus dem Verhältnis des Kernkapitals (unter Berücksichtigung der Abzugspositionen) zu den Risikopositionen.

Im Rahmen der einen Zeitraum von fünf Jahren umfassenden Mittelfristplanung wird eine nachhaltige Einhaltung der Zielwerte sichergestellt. Hierzu planen die Geschäftsbereiche ihre jeweiligen Risikopositionen im Zeitablauf. Sie werden von der für die Mittelfristplanung verantwortlichen Organisationseinheit Controlling auf Gesamtbankebene aggregiert und den im Planungszeitraum vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt. Schließlich werden die zur Einhaltung der Zielwerte erforderlichen Maßnahmen zur Kapitalbeschaffung bzw. zur Kürzung der Geschäftsbereichsplanungen definiert.

Die Kennzahlen nach SolvV zum Bilanzstichtag 31.12.2008 sowie die entsprechenden Vorjahreszahlen sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Kennzahlen nach SolvV	31.12.2008	31.12.2007
Risikopositionen (Mio. EUR)	7.558	8.419
Eigenmittel (Mio. EUR)	835	954
davon: Kernkapital (Mio. EUR)	639	677
Gesamtkennziffer (%)	11,0 %	11,3 %
Kernkapitalquote (%)	8,4 %	8,0 %

Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestquote von 8,0 % war während des gesamten Berichtszeitraums jederzeit eingehalten. Die insgesamt gute Eigenmittelausstattung der SaarLB zeigt sich auch im Ergebnis der aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests: Unter Annahme einer Rezession liegt per 31.12.2008 die Gesamtkennziffer noch bei 9,4 % und die Kernkapitalquote bei 7,3 %.

Ökonomisches Kapital (Risikotragfähigkeit)

Neben der Sicherstellung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ist die Sicherung der ökonomischen Risikotragfähigkeit, die sich aus der Gegenüberstellung von Risikokapital (Risikodeckungsmasse) und Risikokapitalbedarf ergibt, zentraler Bestandteil der Steuerung im SaarLB-Konzern. Innerhalb des Berichtszeitraums wurde im BayernLB-Konzern und damit auch im SaarLB-Konzern zum einen die Berechnung der Risikodeckungsmasse zum 1. Januar 2008 an die Rechnungslegung nach IFRS angepasst, zum anderen wurde zum Berichtsstichtag das Risikotragfähigkeitskonzept weiterentwickelt.

Die Risikodeckungsmasse gibt Auskunft darüber, bis zu welcher Höhe unerwartete Verluste aus eingegangenen Risiken tatsächlich getragen werden können. Sie folgt einem an Bilanz- und G. u. V. orientierten Stufenkonzept, mit dem die Kapitalbestandteile nach ihrer Verfügbarkeit (Liquidierbarkeit) und der Außenwirkung ihrer Veränderungen (Kapitalmarkteffekte) eingestuft werden und setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Stufe I	Jahresergebnis vor Steuern	Risikokapital Reduktion der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD-wirksam)
Stufe II	Langfristig verfügbare Reserven ▪ Stille Reserven im Beteiligungsbestand (abzgl. stille Lasten)	
Stufe III	Eigenkapital (im engeren Sinne) ▪ Grundkapital ▪ Kapital- und Gewinnrücklagen ▪ Unbefristete stille Einlagen ▪ Befristete stille Einlagen (EK-Komponente) ▪ Genussrechte (EK-Komponente) ▪ Neubewertungsrücklage ▪ Rücklage aus Währungsumrechnung ▪ Hybridkapital ▪ ./.. Immaterielle Anlagewerte	
Stufe IV	Eigenkapitaläquivalente ▪ Befristete stille Einlagen (FK-Komponente) ▪ Genussrechte (FK-Komponente) ▪ Nachrangige Verbindlichkeiten ▪ Immaterielle Anlagewerte ▪ ./.. Eigene nachrangige Verb. und Genussrechte im Bestand	Risikodeckungsmasse Reduktion der Verlusthöhe (LGD-wirksam)

Im Rahmen der ökonomischen Risikokapitalsteuerung überwacht die SaarLB ihr Risikoprofil und stellt durch Gegenüberstellung von Risikokapital und Risikokapitalbedarf die Risikotragfähigkeit sicher. Die Verlustobergrenze – und damit das verfügbare Risikokapital – ist durch die Summe der Kapitalbestandteile der Stufen I bis III festgelegt. Die Stufe IV der Risikodeckungsmasse dient dem zusätzlichen Schutz von Einlegern und vorrangigen Gläubigern im (Worst-Case-) Fall der Insolvenz der SaarLB und wird daher nicht auf die Risikoarten allokiert.

Das Risikotragfähigkeitskonzept wurde im Berichtsjahr um eine Frühwarnfunktion ergänzt (Ampelsystem zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit). Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt eine konsistente Betrachtung der Risikoarten Adressenausfall- bzw. Kreditrisiko (inkl. Länderrisiko), Marktrisiko, Beteiligungsrisiko und Operationelles Risiko. Die Risiken werden auf Gesamtbankebene zu einer Gesamteinschätzung des vorhandenen Risikos zusammengeführt. Dabei wird zur Berechnung des Risikokapitalbedarfs im Normal Case grundsätzlich die Value at Risk-(VaR-)Methodik mit einem Konfidenzniveau von 99,96 % angewandt. Im Gegensatz zum Vorjahr erfolgt eine Limitierung auf Ebene des Gesamtrisikos, nicht der einzelnen Risikoarten.

Die Ergebnisse der Normal Case-Risikotragfähigkeitsrechnung zum 31.12.2008 sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt. Zur Bestimmung der Vergleichswerte per 31.12.2007 wurden die Ergebnisse des neuen Risikotragfähigkeitskonzeptes rückwirkend berechnet. Da Credit Spread Risiken per 31.12.2007 noch nicht quantifiziert wurden, wird hier der Wert der erstmaligen Berechnung per 31.03.2008 verwendet. Angesichts im 1. Halbjahr 2008 noch steigender Wertpapierbestände und sich verschlechternder Ratings wird dadurch der Risikokapitalbedarf per 31.12.2007 leicht überhöht dargestellt. Zur Abstimmung mit dem Vorbericht sind in den folgenden Darstellung auch die HGB-Deckungsmasse und die Risikokapitalbedarfe nach „alter“ Systematik enthalten.

Risikokapital und Risikokapitalbedarf der SaarLB im Normal Case (in Mio. EUR)	31.12.2008	31.12.2007 (neu)	31.12.2007 (alt)
Risikokapital	284,2 ^{*)}	458,7	456,8
Risikokapitalbedarf	241,6	237,6	188,7
davon Kreditrisiko	156,6	150,8	150,8
davon Marktrisiko	58,9	59,8	10,9
davon Credit Spread Risiken	45,4	48,9	-,-
davon Operationelles Risiko	18,6	18,7	18,7
davon Beteiligungsrisiko	7,4	8,3	8,3
Freies Risikokapital	42,6	221,1	268,1

^{*)} Stand Geschäftsjahresende

Die Risikotragfähigkeit des SaarLB-Konzerns war im gesamten Berichtsjahr gegeben. Die Verschärfung der Finanzmarktkrise zeigt sich insbesondere seit dem dritten Quartal 2008 in einem Rückgang des verfügbaren Risikokapitals, sowohl durch deutlich negative Effekte in der Neubewertungsrücklage als auch durch Verringerung des Jahresergebnisses. Im Risikokapital nicht berücksichtigt (da nicht nach IFRS als Eigenkapital anerkannt) ist eine stille Einlage über EUR 100 Mio., diese steht jedoch sehr wohl zur Deckung von Verlusten zur Verfügung.

Neben dem Normal Case-Risikokapitalbedarf wird zusätzlich ein Risikokapitalbedarf in verschärften Risikosituationen ermittelt. Während der Normal Case-Risikokapitalbedarf unter der Annahme „normaler“ Marktbedingungen ermittelt wird, werden hier darüber hinaus mögliche Risikokapitalbedarfe abgebildet. Hierzu zählen u. a. die allgemeine Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfeldes, die Krise einzelner Branchen oder der Ausfall von Großengagements. Die Relevanz dieser Szenarien wird zunächst mit Hilfe von Frühwarnindikatoren beurteilt und dann durch entsprechend definierte Szenariorechnungen quantifiziert. Bei der Definition der Szenarien wird bewusst von ungewöhnlichen oder unwahrscheinlichen, aber durchaus realistischen Ereignissen ausgegangen. Im Vergleich zur alten Risikotragfähigkeits-Systematik wird auch bei verschärften Risikosituationen zusätzlich Eigenkapitalbedarf für Credit Spread Risiken quantifiziert.

Risikokapitalbedarf der SaarLB in verschärften Risikosituationen (in Mio. EUR)	31.12.2008	31.12.2007 (neu)	31.12.2007 (alt)
Risikokapitalbedarf	127,4	38,8	10,9

Die Verschärfung der Finanzmarktkrise zeigte sich auch in deutlich gestiegenen Szenarioverlusten: im Berichtsjahr waren aufgrund anschlagender Frühwarnindikatoren immer mehr Szenarien relevant und zu quantifizieren. Dabei verursachte insbesondere das erstmals relevante Szenario „Schwachtes Wirtschaftsumfeld“ erhebliche zusätzliche Risikokapitalbedarfe. Unter Berücksichtigung der Risikokapitalbedarfe in verschärften Risikosituationen ist daher zum Berichtsstichtag die Risikotragfähigkeitssituation des SaarLB-Konzerns deutlich angespannt.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Angaben zu den sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken gemäß IFRS 7 können dem Risikobericht entnommen werden.

(63) Fair Value der Finanzinstrumente

in TEUR	Fair Value 2008	Buchwert 2008	Fair Value 2007	Buchwert 2007
Aktiva				
Barreserve	33.375	33.375	94.271	94.271
Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾	5.980.729	5.920.255	5.467.830	5.488.818
Forderungen an Kunden ¹⁾	7.585.750	7.381.297	7.182.328	7.220.420
Handelsaktiva	301.876	301.876	125.520	125.520
Finanzanlagen ²⁾	6.399.103	6.561.290	6.816.839	6.833.647
Wertpapierpensionsgeschäfte	239.266	239.266	244.052	244.052
Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen ²⁾	2.349	2.349	2.310	2.310
sonstige Aktiva	19.389	19.389	8.954	8.954
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	8.000	8.000
Summe	20.561.837	20.459.097	19.950.104	20.025.992
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.091.926	8.913.022	8.824.447	8.849.594
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.685.097	4.684.342	4.376.142	4.434.236
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.806.485	5.758.261	5.615.540	5.685.048
Handelsspassiva	399.044	399.044	183.388	183.388
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	31.946	31.946	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	35.093	35.093	35.151	35.151
Nachrangkapital	409.435	405.856	400.243	399.339
Summe	20.459.026	20.227.564	19.434.911	19.586.756

¹⁾nach Absetzung der Einzelwertberichtigungen (ohne Länderrisikovorsorge)

²⁾Anpassung des Vorjahreswerts aufgrund Umgliederung der Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen und Wertpapierpensionsgeschäfte in einen separaten Bilanzposten.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, deren Restlaufzeit weniger als ein Jahr beträgt, wurde der Fair Value vereinfachend mit dem Buchwert gleichgesetzt.

Die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten beträgt bei den Aktiva TEUR 102.740 (Vorjahr: - TEUR 75.888) und bei den Passiva TEUR 231.462 (Vorjahr: - TEUR 151.845).

Für die in den Finanzanlagen enthaltenen nicht notierten Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 15.355 (Vorjahr: TEUR 16.808) konnte der Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Daher wird für diese Finanzinstrumente der Buchwert angegeben.

Bei den sonstigen Aktiva handelt es sich hauptsächlich um eingefordertes Eigenkapital sowie fällige Zins- und Dividendscheine, bei den sonstigen Verbindlichkeiten um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Fair Values der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen und Verbindlichkeiten werden für Notes-Zwecke auf Basis der Barwertmethode ermittelt. Bei Forderungen erfolgt die Diskontierung unter Verwendung von

- (risikolosen) währungs- und laufzeitkongruenten Zinskurven,
- Liquiditätsspreads,
- einheitlichen Verwaltungskostenzuschlägen,
- risikoadäquaten Spreads (Bonitätsrisiko) sowie

- ratingabhängigen Eigenkapitalkostenzuschlägen.

Bei Verbindlichkeiten bleiben risikoadäquate Spreads sowie ratingabhängige Eigenkapitalkostenzuschläge unberücksichtigt.

Die Ermittlung der risikoadäquaten Spreads wird in Abhängigkeit des Ratings, der Zinsbindung und der Tilgungshöhe vorgenommen.

Die Liquiditätsspreads werden unter Berücksichtigung der Deckungsart sowie der Laufzeit des jeweiligen Finanzinstruments festgelegt.

(64) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

in TEUR	2008	2007
Aktiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	704.788	568.801
Fair Value Option	402.912	443.281
Finanzanlagen	402.912	443.281
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held-for-Trading)	301.876	125.520
Handelsaktiva	301.876	125.520
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity)	1.111.116	0
Finanzanlagen	1.111.116	0
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	15.216.854	12.103.248
Barreserve	33.375	94.271
Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾	5.937.342	5.488.818
Forderungen an Kunden ¹⁾	7.461.148	6.519.601
Finanzanlagen	1.766.525	0
sonstige Aktiva	18.464	558
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)	3.520.929	6.640.504
Finanzanlagen	3.280.738	6.388.056
Wertpapierpensionsgeschäfte	239.266	244.052
sonstige Aktiva	925	8.396
Passiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	399.044	183.388
Fair Value Option	0	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Held-for-Trading)	399.044	183.388
Handelspassiva	399.044	183.388
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Liabilities measured at amortised cost)	19.796.574	19.403.368
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.913.022	8.849.594
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.684.342	4.434.236
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.758.261	5.685.048
Nachrangkapital	405.856	399.339
sonstige Verbindlichkeiten	35.093	35.151
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	31.946	0

¹⁾ ohne Absetzung der Risikovorsorge

(65) Nettogewinne oder –verluste aus Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne bzw. –verluste aus Finanzinstrumenten je Kategorie umfassen die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse.

in TEUR	Zinsüberschuss		Risikovorsorge		Ergebnis aus der Fair Value Bewertung ¹⁾		Ergebnis aus Sicherungsgeschäften		Ergebnis aus Finanzanlagen		Insgesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten	1.159	1.324	0	0	-37.061	4.075	-27.675	0	0	0	-63.577	5.399
Fair Value Option	17.028	15.023	0	0	-9.765	-2.066	0	0	0	0	7.263	12.957
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten (Held-for-Trading)	-15.869	-13.699	0	0	-27.296	6.141	-27.675	0	0	0	-70.840	-7.558
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)	204.940	283.275	0	0	0	0	6.730	0	-41.537	-21.038	170.133	262.237
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	753.830	579.331	-47.271	-16.863	0	0	20.629	0	0	0	727.188	562.468
HtM-Finanzanlagen	45.564	0	-585	0	0	0	0	0	0	0	44.979	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (liabilities at measured amortised cost)	889.142	758.874	0	0	0	0	0	0	0	0	889.142	758.874

¹⁾ inkl. Ergebnisse aus der Währungsumrechnung

Im Berichtsjahr erfolgte die Designation von Hedge Beziehungen.

Die Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von - TEUR 101.374 (Vorjahr: - TEUR 88.339) werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen (siehe Note 62).

(66) Derivative Geschäfte

Die nachstehenden Tabellen zeigen die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen sowie sonstigen Termingeschäfte und Kreditderivate. Der Schwerpunkt der Geschäfte dient zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen sowie dem kundenorientierten Handel.

Darstellung der Volumina

in TEUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	2008	2007	2008	2008
Zinsrisiken				
• Zinsswaps	13.286.167	12.025.541	268.565	-355.910
davon Zinsswaps im Hedge Accounting	182.902	0	0	-31.946
• FRAs	530.000	205.000	1.164	-1.251
• Caps, Floors	514.076	169.287	4.236	-4.236
• Futures	504.317	352.400	17	-17
Zinsrisiken insgesamt	14.834.560	12.752.228	273.982	-361.414
Währungsrisiken				
• Devisentermingeschäfte	729.866	746.446	21.754	-16.541
• Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	101.893	106.455	2.987	-24.401
• Devisenoptionen	148.378	98.306	229	-1.254
- Käufe	74.189	49.153	229	0
- Verkäufe	74.189	49.153	0	-1.254
Währungsrisiken insgesamt	980.137	951.207	24.970	-42.196
Aktien- und sonstige Preisrisiken				
• Indexoptionen	51.576	146.450	1.991	-1.991
- Käufe	25.788	76.250	1.991	0
- Verkäufe	25.788	70.200	0	-1.991
• Aktienoptionen	18.026	43.233	846	-846
- Käufe	9.013	28.533	846	0
- Verkäufe	9.013	14.700	0	-846
• Futures	279.292	113.200	2.378	-2.378
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	348.894	302.883	5.215	-5.215
Risiken aus Kreditderivaten				
• Credit Default Swaps	314.123	284.727	31	-24.543
- Sicherungsnehmer	5.000	6.000	31	0
- Sicherungsgeber	309.123	278.727	0	-24.543
Risiken aus Kreditderivaten insgesamt	314.123	284.727	31	-24.543
Insgesamt	16.477.714	14.291.045	304.198	-433.368

Fristengliederung

in TEUR	Nominalwerte							
	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Risiken aus Kreditderivaten	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Restlaufzeiten								
bis 3 Monate	1.260.478	1.231.505	678.040	597.306	347.078	302.883	5.000	0
bis 1 Jahr	1.503.249	1.613.797	200.984	248.601	1.488	0	25.000	14.076
bis 5 Jahre	6.867.430	5.361.553	84.573	86.224	328	0	224.123	222.651
über 5 Jahre	5.203.403	4.545.373	16.540	19.076	0	0	60.000	50.000
Insgesamt	14.834.560	12.752.228	980.137	951.207	348.894	302.883	314.123	286.727

Kontrahentengliederung

in TEUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	2008	2007	2008	2008
Banken in der OECD	14.971.168	12.912.281	262.145	-412.690
Öffentliche Stellen in der OECD	102.625	114.528	185	0
Sonstige Kontrahenten	1.403.922	1.264.236	41.868	-20.678
Insgesamt	16.477.714	14.291.045	304.198	-433.368

Angaben zur Kapitalflussrechnung

(67) Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahres, aufgeteilt in die Bereiche "operative Geschäftstätigkeit", "Investitionstätigkeit" und "Finanzierungstätigkeit".

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve und enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Der Zahlungsmittelbestand unterliegt keinen Verfügungsbeschränkungen.

Als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Wertpapieren (soweit nicht Finanzanlagen) und Derivaten sowie anderen Aktiva ausgewiesen. Die Zahlungsvorgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen finden sich im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wieder.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge für Finanzanlagen und Sachanlagen (inkl. immaterielles Vermögen).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst den abgeführten Bilanzgewinn sowie Zahlungen an stille Gesellschafter und Genussrechtsinhaber. Veränderungen aus Nachrangkapital gehören ebenfalls zu den Cashflows aus Finanzierungstätigkeit.

Es wurden keine Anteile an Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten veräußert.

Sonstige Angaben

(68) Nachrangige Vermögenswerte

Folgende Bilanzposten enthalten nachrangige Vermögenswerte:

in TEUR	2008	2007
Forderungen an Kreditinstitute	37.858	38.334
Finanzanlagen	44.164	30.802
Sonstige Aktiva	0	4.077
Insgesamt	82.022	73.213

(69) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

in TEUR	2008	2007
Fremdwährungsaktiva	1.360.437	1.648.925
CAD	17.089	24.967
CHF	367.238	400.080
GBP	143.516	168.647
HKD	1	1
JPY	20.551	11.964
USD	657.268	813.625
Sonstige Währungen	154.774	229.641
Fremdwährungspassiva	1.326.046	1.526.852
CAD	9.601	83
CHF	298.609	373.124
GBP	105.338	149.366
HKD	124	48.785
JPY	7.292	28.928
USD	903.764	835.296
Sonstige Währungen	1.318	91.270

(70) Als Sicherheit übertragene finanzielle Vermögenswerte

Die Sicherheitsleistungen betreffen Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäfte, Tendergeschäfte mit der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie Geschäfte an der European Exchange (EUREX), mit Clearstream Banking Frankfurt/Main sowie mit Clearstream Banking Luxemburg.

In diesen Fällen verbleiben im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an den übertragenen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen beim SaarLB-Konzern.

Die als Sicherheit gestellten finanziellen Vermögenswerte entfallen auf folgende Bilanzposten:

in TEUR	2008	2007
Finanzanlagen	3.981.838	2.035.300
darunter:		
Sicherheiten, die vom Empfänger weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen	239.266	244.052
Insgesamt	3.981.838	2.035.300

Den übertragenen Vermögenswerten stehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.499.247 (Vorjahr TEUR 1.390.487) gegenüber.

Diese Transaktionen werden zu marktüblichen Konditionen ausgeführt.

(71) Erhaltene Sicherheiten, die weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen

Im Rahmen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften können Vermögenswerte als Sicherheiten heringenommen werden, die ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen. Zum 31.12.2008 und zum 31.12.2007 waren keine derartigen Sicherheiten im Bestand.

(72) Leasinggeschäfte

Operating Leasing

SaarLB-Konzern als **Leasinggeber**:

in TEUR	2008	2007
Künftige Mindestleasingzahlungen aus Leasingvereinbarungen (Restlaufzeiten)	5.191	4.133
bis 1 Jahr	955	577
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.206	2.475
mehr als 5 Jahre	1.030	1.081

Bei den Leasingobjekten handelt es sich um Immobilien. Die Mietverträge reichen von unbefristeten Laufzeiten bis zu Verträgen mit festen Laufzeiten. Die längste Festlaufzeit endet am 30.9.2025. Nach Ende der Festlaufzeit gibt es teilweise die Möglichkeit der Vertragsverlängerung durch einseitige Mieteroption bzw. die Möglichkeit einer vertraglich ausgehandelten Laufzeitverlängerung, sofern kein Vertragspartner widerspricht. Bis auf einen Vertrag sind alle anderen Verträge an eine Indexklausel gekoppelt. Bedingte Mietzahlungen bestehen nicht.

SaarLB-Konzern als **Leasingnehmer**:

in TEUR	2008	2007
Künftige Mindestleasingzahlungen aus Leasingvereinbarungen (Restlaufzeiten)	2.472	3.071
bis 1 Jahr	782	1.028
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.474	1.722
mehr als 5 Jahre	216	321

Die Leasingvereinbarungen betreffen im Wesentlichen die Anmietung von Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Verträge haben eine feste Laufzeit von 4, 5 bzw. 10 Jahren. Optionen sowie bedingte Mietzahlungen bestehen nicht.

(73) Treuhandgeschäfte

Die Treuhandgeschäfte gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2008	2007
Treuhandvermögen	139.455	143.692
Forderungen an Kreditinstitute	7.708	9.232
Forderungen an Kunden	131.747	134.460
Treuhandverbindlichkeiten	139.455	143.692
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.141	6.013
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	34.295	37.660
Sonstige Verbindlichkeiten	100.019	100.019

(74) (69) Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

in TEUR	2008	2007
Eventualverbindlichkeiten	303.178	1.011.114
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	303.178	1.011.114
Andere Verpflichtungen	571.084	885.993
Unwiderrufliche Kreditzusagen	571.084	885.993
Insgesamt	874.262	1.897.107

Der Rückgang bei den Eventualforderungen betrifft die planmäßige Rückführungen zweier Sonderfinanzierungen, die über Avalkonstruktionen abgebildet wurden.

Bei Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen, bei denen ein Impairment festgestellt wurde, erfolgt die Bildung von Rückstellungen (Note 52), da eine Inanspruchnahme als wahrscheinlich angesehen wird.

(75) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanziellen Verpflichtungen entstehen im Rahmen der Operating-Leasingverträge und betreffen Miet- Nutzungs-, Service- und Wartungsverträgen (Note 70).

Sofern das Vermögen des vollkonsolidierten Spezialfonds LB Immo Invest Saar nach den derzeitigen Vertragsbedingungen bis Ende 2009 nicht auf EUR 90 Mio. aufgestockt ist, ist die den Fonds betreibende Kapitalanlagegesellschaft auf Verlangen der BaFin verpflichtet, die Verwaltung des Sondervermögens zu kündigen; die Vermögenswerte betragen zum Bilanzstichtag € 51,3 Mio. Verhandlungen über eine Anpassung der Vertragsbedingungen an die Regelungen des neuen Investmentgesetzes (InvG), die in § 91 Abs. 2 für Spezial-Sondervermögen Ausnahmen von den Bestimmungen der §§ 73 und 74 des InvG zur Risikomischung vorsehen, erfolgen derzeit.

Einzahlungsverpflichtungen auf noch nicht voll eingezahltes Kapital beliefen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 2.315. Mithaftungen gemäß § 24 GmbHG existierten in Höhe von TEUR 2.597. Des Weiteren bestehen Nachschussverpflichtungen in Höhe von TEUR 4.300. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine Veränderungen ergeben.

Der Haftungsanteil an der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen belief sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 21.053.

Die Landesbank Saar, Saarbrücken, ist außerdem nach dem Statut des Einlagensicherungsfonds der Landesbanken/Girozentralen verpflichtet, den Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken/Girozentralen von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten eines Kreditinstitutes, an dem die Landesbank Saar beteiligt ist, anfallen würden. Des Weiteren haften einzelne konsolidierte Kreditinstitute als Mitglieder von Einlagensicherungseinrichtungen im Rahmen der dafür geltenden Bestimmungen.

(76) Anteilsbesitz der Landesbank Saar (Auszug)

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 HGB Nr. 11 HGB – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung - zum Einzelabschluss sowie gemäß § 315a i.V.m. § 313 Abs. 2 HGB zum Konzernabschluss der Landesbank Saar

Name	Anmerkungen	Anteil in %	Eigenkapital/ Fonds- vermögen TEUR 3)	Summe Vermögens- werte TEUR	Summe Verbindlich- keiten TEUR	Erlöse TEUR	Jahres- ergebnis TEUR 4)
<u>In den Konzernabschluss einbezogene Spezialfonds</u>							
LB ImmoInvest Saar-Fonds, Hamburg		100,00	50.328	51.285	957	2.034	1.094
SaarLB 1-Fonds, München	2)	100,00	193.383	193.388	5	8.335	8.333
SaarLB 2-Fonds, München	2)	100,00	178.430	178.536	106	959	940
SBLB-Fonds, München	2)	100,00	86.042	86.045	3	4.691	4.691
<u>In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen</u>							
SaarLB-Bankenbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken		100,00	15.576	15.594	19	0	-1
<u>In den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen</u>							
Gekoba-Gesellschaft für Gewerbe- und Kommunalbauten mbH, Saarbrücken		38,00	5.592	14.446	8.854	3.129	195
GSW-Saarländische Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Saarbrücken		28,57	7.482	15.444	7.962	3.409	22
<u>In den Konzernabschluss nicht einbezogene Tochterunternehmen</u>							
ELGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	5)	100,00	1.790	1.818	28	0	27
SaarLB Immobilien Verwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	1)	100,00	1.352	1.399	48	126	10
LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken	5)	100,00	105	624	519	2.265	59
LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken	5)	100,00	25	40	15	0	-134
<u>Assoziierte Unternehmen</u>							
TEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Berlin	1)	50,00	18	24	6	37	1
TEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG, Berlin	1)	47,01	-2.938	15.733	18.671	1.306	29
Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Untere Saar mbH, Saarlouis	1)	33,33	349	365	3	0	13
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	1)	33,33	5.090	77.634	72.944	5.150	570
Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH, Saarbrücken (direkte Beteiligung)	1)	30,44	5.615	10.403	4.789	595	104
Kraftwerksgesellschaft Völklingen Geschäftsführungs-GmbH, Völklingen	1)	20,00	28	30	2	10	2

Anmerkungen

Anmerkungen:

- 1) Jahresabschluss 2008 liegt noch nicht vor, Zahlenangaben betreffen Vorjahr
- 2) Erlöse betreffen Zinsertrag, Provisionsertrag, und Ergebnis aus der Fair Value Bewertung abzüglich Zinsaufwand und Provisionsaufwand
- 3) Definition des Eigenkapitals gemäß § 266 Abs. 3A i.V.m. § 272 HGB
- 4) Jahresergebnis/Jahresfehlbetrag gemäß § 275 Abs. 2 Nr. 20 HGB
- 5) Mit diesen Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

Bei der Saarländischen Investitionskreditbank AG besteht bei einer Beteiligungsquote von weniger als 20% eine Stimmrechtsquote von mehr als 5%.

(77) Verwaltungsorgane der SaarLB

Verwaltungsrat

Werner Schmidt

Vorsitzender des Vorstandes i.R.
Bayerische Landesbank, München
Vorsitzender (ab 01.01.2008 bis 29.02.2008)

Theo Harnischmacher

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
Bayerische Landesbank, München
Vorsitzender (ab 01.03.2008)

Franz Josef Schumann

Verbandspräsident
Sparkassenverband Saar, Saarbrücken
Stellvertretender Vorsitzender (ab 01.01.2008)

Georg Fahrenschon

Staatssekretär
Minister für Finanzen
München (bis 15.11.2008)

Dr. Hanspeter Georgi

Minister a.D.
Sulzbach

Dr. Rudolf Hanisch

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
Bayerische Landesbank
München

Georg Lewgrafow

Bereichsleiter Immobilien
Bayerische Landesbank
München
(ab 19.03.2008)

Dr. Michael Kemmer

Mitglied des Vorstandes (bis 29.02.2008)
Vorsitzender des Vorstandes (ab 01.03.2008)
Bayerische Landesbank, München
(ab 01.01.2008 bis 29.02.2008)

Paul Bodensteiner

Ministerialdirigent,
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
München (ab 05.01.2009)

Dr. Siegfried Naser

Geschäftsführender Präsident
Sparkassenverband Bayern
München

Susanne Ries

Bankangestellte
Landesbank Saar
Saarbrücken

Thomas Roß

Bankangestellter
Landesbank Saar
Saarbrücken

Dr. Bernd Serf

Leiter Organisationseinheit
Landesbank Saar
Saarbrücken (bis 31.12.2008)

Thomas Klein

Bankangestellter
Landesbank Saar
Saarbrücken

Helmut Bulle

Bankangestellter
Landesbank Saar
Saarbrücken
(ab 01.01.2009)

Dr. Franz Wirnhier

Sprecher der Geschäftsleitung
LBS Bayern, München
(ab 19.03.2008)

Vorstand

Thomas Christian Buchbinder

Vorsitzender des Vorstandes

Jirgen Müsch

Mitglied des Vorstandes

Werner Severin

Stv. Vorsitzender des Vorstandes

Frank Eloy

Mitglied des Vorstandes

(78) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen gelten als nahestehend, sofern eine Partei die andere mittelbar oder unmittelbar kontrolliert oder maßgeblichen Einfluss auf deren geschäftliche oder operative Entscheidungen ausüben kann. Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen des SaarLB-Konzerns gehören

- die BayernLB als Mutterunternehmen sowie deren Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen
- der Freistaat Bayern und der Sparkassenverband Bayern (indirekte Beteiligung an der SaarLB zu je 75,1 Prozent)
- Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen der SaarLB,
- Personen in Schlüsselpositionen, deren nahe Familienangehörige sowie Gesellschaften, die von diesen Personen oder deren nahen Familienangehörigen kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden oder an denen dieser Personenkreis bedeutende Stimmrechte hält; Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten der SaarLB direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Hierzu zählen die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats der SaarLB und der BayernLB sowie deren nahen Familienangehörigen,
- Pensionspläne für SaarLB-Mitarbeiter, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Anspruch genommen werden (ZVK, vgl. Note 21).

Der SaarLB-Konzern unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen. Geschäfte mit diesen Unternehmen und Personen werden im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs durchgeführt und es gelten grundsätzlich die gleichen Bedingungen – einschließlich Zinssätzen und Sicherheiten – wie für im selben Zeitraum getätigte vergleichbare Geschäfte mit Dritten. Diese Geschäfte waren nicht mit ungewöhnlich hohen Einbringlichkeitsrisiken oder anderen ungünstigen Eigenschaften behaftet.

Eine Auflistung der Beteiligungsunternehmen der SaarLB befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber nahestehende Unternehmen:

in TEUR	2008	2007
Forderungen an Kreditinstitute	1.872.077	399.084
BayernLB	1.056.737	19.119
Schwesterunternehmen	815.340	265.012
Konsolidierte Assoziierte Unternehmen	0	114.953
Forderungen an Kunden	102.073	112.057
Schwesterunternehmen	32.442	35.564
Tochterunternehmen	77	61
Konsolidierte Assoziierte Unternehmen	3.886	10.776
Nicht konsolidierte assoziierte Unternehmen	65.668	65.656
Handelsaktiva	63.899	8.100
BayernLB	47.919	7.749
Schwesterunternehmen	15.980	0
Konsolidierte Assoziierte Unternehmen	0	351
Finanzanlage	439.937	478.274
BayernLB	408.161	445.797
Schwesterunternehmen	31.776	30.977
Konsolidierte Assoziierte Unternehmen	0	1.500
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	8.000
Konsolidierte Assoziierte Unternehmen	0	8.000
in TEUR	2008	2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.734.431	2.253.953
BayernLB	1.715.576	2.101.667
Schwesterunternehmen	18.855	150.000
Konsolidierte Assoziierte Unternehmen	0	2.286
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.581	8.299
Schwesterunternehmen	144	144
Tochterunternehmen	1.156	1.387
Konsolidierte Assoziierte Unternehmen	73	113
Nicht konsolidierte assoziierte Unternehmen	7.208	6.655
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.754.000	2.365.000
BayernLB	2.754.000	2.365.000
Handelspassiva	55.448	14.272
BayernLB	55.448	13.682
Konsolidierte Assoziierte Unternehmen	0	590
Hybridkapital	30.339	30.339
BayernLB	10.226	10.226
Schwesterunternehmen	20.113	20.113

Mit dem Freistaat Bayern sowie dem Bayerischen Sparkassenverband bestehen keine Geschäftsbeziehungen.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der ZVK

in TEUR	2008	2007
Forderungen	36	0
Verbindlichkeiten	26.501	26.613
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	12.002	12.003
Nachrangkapital	14.499	14.610

Forderungen und Verbindlichkeiten an Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der SaarLB sowie der BayernLB

Zum Bilanzstichtag bestanden unverändert keine Kredite und Einlagen an bzw. gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und des Verwaltungsrats der BayernLB. Der Gesamtbetrag der den Vorstands- bzw. Verwaltungsratsmitgliedern der SaarLB (einschließlich deren nahe Familienangehörigen) gewährten Kredite sowie erhaltenen Einlagen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2008	2007
Forderungen	80	505
Mitglieder des Vorstandes der SaarLB	10	418
Mitglieder des Verwaltungsrats der SaarLB	70	87
Verbindlichkeiten	710	1.333
Mitglieder des Vorstandes der SaarLB	545	1.243
Mitglieder des Verwaltungsrats der SaarLB	165	90

Bezüge der Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der SaarLB

in TEUR	2008	2007
Mitglieder des Vorstandes der SaarLB	2.540	2.993
Kurzfristig fällige Leistungen	1.835	2.291
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	705	702
Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne	705	702
Für Mitglieder des Vorstandes der SaarLB gebildete Pensionsrückstellungen	5.509	10.771
Mitglieder des Verwaltungsrats der SaarLB	139	145
Kurzfristig fällige Leistungen	139	145
Frühere Mitglieder des Vorstandes der SaarLB und deren Hinterbliebene	1.121	765
Für frühere Mitglieder des Vorstandes der SaarLB und deren Hinterbliebene gebildete Pensionsrückstellungen	13.786	9.799

Die als Zinsaufwand erfasste Aufzinsung der Pensionsrückstellungen beträgt TEUR 1.118 (Vorjahr TEUR 932).

(79) Honorar für den Abschlussprüfer

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2008	2007
Abschlussprüfungen	1.681	764
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	350	108
Sonstige Leistungen	949	347
Insgesamt	2.980	1.219

(80) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Durchschnittlicher Personalstand während des Berichtsjahres:

	2008	2007
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	559	632
davon Vollzeitbeschäftigte	466	513
davon Teilzeitbeschäftigte	74	97
davon Auszubildende	19	22
Weiblich	255	311
Männlich	304	321

Die Mitarbeiterzahl bei den at-Equity einbezogenen assoziierten Unternehmen beträgt im Jahresdurchschnitt 45 (Vorjahr 66).

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Saarbrücken, 8. April 2009

Landesbank Saar
Der Vorstand

Thomas Christian Buchbinder

Werner Severin

Jürgen Müsch

Frank Eloy

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Landesbank Saar, Saarbrücken, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 9. April 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer

ppa. Katja Rixecker
Wirtschaftsprüferin

Unterschriftenseite

Saarbrücken, den 21.05.2009

Landesbank Saar
Ursulinenstr. 2

66111 Saarbrücken

Unterzeichner

gez.: Kurt Menges

gez.: Luise Ziegler